

Riehener-Zeitung

*Theater: Päpstlicher
Besuch aus der Bettinger
Patengemeinde Safien*

SEITE 2

*Tradition: Besuch
aus Grenzach beim
Bettinger Bannumgang*

SEITE 3

*Literatur: Drei Lesetipps
der RZ-Redaktion im
Bücherzettel vom Mai*

SEITE 7

*Sport: Fünfter Rang
für Ines Brodmann
beim Basler Stadt-OL*

SEITE 9

Die RZ am Pfingstmontag

Am Pfingstmontag, 31. Mai, bleiben die Redaktion und die Inserateabteilung der Riehener Zeitung geschlossen.

KULTUR Der Vorstand des Verkehrsvereins Riehen sieht keine Zukunftsperspektiven und beantragt die Auflösung des Vereins

Schlussstrich nach 105 Jahren?

Am 10. Juni sollen die Mitglieder entscheiden, ob der Verkehrsverein Riehen nach 105 Jahren aufgelöst werden soll. Mit einem entsprechenden Antrag reagiert der Vereinsvorstand auf die seit geraumer Zeit immer geringer gewordene Bedeutung des Vereins für das Riehener Kulturleben.

DIETER WÜTHRICH

Würde man allein die aktuelle Mitgliederzahl (421) als Massstab nehmen, dann müsste einem um die Zukunft des 1899 gegründeten Verkehrsvereins Riehen (VVR) eigentlich nicht bange werden. Allerdings könnte die 105. Generalversammlung vom 10. Juni gleichzeitig auch die letzte sein, denn der Vorstand beantragt der Mitgliederversammlung die Auflösung des Vereins. Die RZ sprach mit Moritz Naef, seit zehn Jahren VVR-Vorstandsmitglied, über die Hintergründe dieses Antrages.

RZ: Herr Naef, der Vorstand des VVR beantragt den Mitgliedern die Auflösung des Vereins. Warum?

Moritz Naef: Der Vorstand hat seinen Antrag zur Vereinsauflösung nicht leichtfertig formuliert. Dieser ist vielmehr die logische und wohl auch einzig richtige Konsequenz aus einer Entwicklung, die bereits vor einigen Jahren mit der Umstrukturierung des Kulturbereichs der Gemeinde Riehen ihren Anfang nahm. Im Zuge der 1999 vollzogenen Reorganisation wurden die bisher dem Verkehrsverein angeschlossenen Kulturkommissionen, wie die «Arena Literaturinitiative», «Kunst in Riehen», «Kaleidoskop» und «Theater in Riehen», verselbstständigt bzw. dem neu geschaffenen Kulturbüro unterstellt. Damit verlor der Verkehrsverein auf einen Schlag das weitaus wichtigste Standbein seiner Kulturarbeit. Als Folge davon versuchte der Vorstand zum einen, mit neuen, eigenen Veranstaltungen, wie etwa dem Neujahrsapéro, der Erzählnacht oder Galaveranstaltungen (wie etwa dem Blumenball im Wenkenhof) gewisse Nischen zu besetzen. Zum anderen zeichnete der Verkehrsverein im Auftrag der Gemeinde weiter verantwortlich für verschiedene Traditionsanlässe, wie etwa die Neuzuzügerfahrten oder die offizielle 1.-August-Feier. Rückblickend musste der Vorstand aber zur Kenntnis nehmen, dass alle diese Bemühungen nicht zu einer nachhaltigen Verankerung des Verkehrsvereins in der Bevölkerung geführt haben.

Hat der Vorstand auch andere Szenarien als die nun beantragte Vereinsauflösung erwogen?

Wir haben uns tatsächlich überlegt, uns auf die für einen Verkehrsverein nahe liegende Aufgabe der Imagebildung und Imagepflege gegen innen und gegen aussen zu konzentrieren. Der Vorstand hat dazu auch ein detailliertes Konzept entwickelt und dies dem Gemeinderat vorgelegt. Wir haben allerdings bald gemerkt, dass die Gemeinde diese Aufgaben in eigener Regie übernehmen wollte bzw. bei der Entwicklung und Umsetzung eines Imagekonzeptes federführend sein wollte. Der Vorstand ist dann zum Schluss gekommen, dass die übrigen, bereits erwähnten Tätigkeitsbereiche ebenso gut, wenn nicht sogar effizienter vom Kulturbüro bzw. von der Gemeindeverwaltung bewirtschaftet werden können. Die Vorbereitungsarbeiten für eine 1.-August-Feier oder eine Neuzuzügerfahrt sind jedes Jahr die gleichen. Für deren Planung und Durchführung braucht es ein Organisationskomitee, aber keine Vereinsstruktur.



Der Vorstand des VVR – hier v.l.n.r. Urs Denzler (Delegierter der Gemeinde), Franz Osswald (Sekretär), Bartolino Biondi (Präsident) und Susanne Trächslin anlässlich der Generalversammlung 2003 – empfindet die Entwicklungsmöglichkeiten des Vereins als zu stark eingeschränkt und sieht deshalb keine Zukunftsperspektiven mehr.

Foto: RZ-Archiv

Glauben Sie, dass der Gemeinderat mit der Umstrukturierung des Kulturbereichs längerfristig das Ende des Verkehrsvereins, wenn auch nicht vorsätzlich, so doch zumindest billigend, in Kauf genommen hat?

Das kann ich nicht beurteilen. Ich finde es aber legitim, dass der Gemeinderat die Verantwortung für ein Imagekonzept bzw. für ein Gemeindemarketing selber an die Hand nehmen will. Vielleicht war die seinerzeitige Umstrukturierung des Kulturbereichs tatsächlich zu wenig bedacht hinsichtlich der künftigen Positionierung des Verkehrsvereins. Das soll aber kein Vorwurf an die Adresse der Gemeinde sein und der Antrag zur Vereinsauflösung ist auch keine Frustreaktion.

Ist der Verkehrsverein nur an äusseren Gegebenheiten gescheitert oder waren die Probleme nicht auch hausgemacht?

Innerhalb des Vorstandes hatten wir stets ein sehr gutes Einvernehmen und es gab keine Diskrepanzen. Wir sind innerhalb des Vorstandes einfach zum Schluss gekommen, dass wir unter den gegebenen Umständen wohl nicht mehr die richtigen Leute am richtigen Ort sind.

Heisst das, dass der Vorstand geschlossen zurücktreten würde, falls die Mitglieder seinen Antrag zur Vereinsauflösung ablehnen?

Ja, wobei wir sicher bereit wären, bis Ende Jahr im Amt zu bleiben, damit ein neuer Vorstand etabliert werden kann.

Glauben Sie, dass die Mitgliederversammlung am 10. Juni dem Antrag zur Vereinsauflösung zustimmen wird?

Da wage ich lieber keine Prognose.

Der Verkehrsverein zählt zwar über 400 Mitglieder, in den letzten Jahren liessen sich allerdings diejenigen, die an der Jahresversammlung anwesend waren, beinahe an zwei Händen abzählen. Worauf führen Sie dieses geringe Interesse zurück?

Der Verkehrsverein lebte früher viel stärker durch die Vielzahl von Aufga-

ben, die er im Auftrag der Gemeinde wahrnahm. Viele Mitglieder waren früher vor allem im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe als Mitglieder einer der Kulturkommissionen des Verkehrsvereins aktiv. Mit dem Wegfall dieser Kommissionen gab es für sie keine Veranlassung mehr, sich über die bloss Mitgliedschaft hinaus für den Verkehrsverein zu engagieren.

Gemäss dem Antrag des Vorstandes soll ein nach der Vereinsauflösung allenfalls verbleibendes Vereinsvermögen dem Frauenverein Riehen zukommen. Ist damit die Erwartung verbunden, dass dieser künftig als Veranstalter und Organisator von Neuzuzügerfahrten, 1.-August-Feiern und Neujahrsapéros auftritt?

Nein, wir haben uns einfach überlegt, welche gemeinnützige Institution sich in ähnlicher Weise wie der Verkehrsverein für das Riehener Gemeinwesen einsetzt. Und da bietet sich natürlich der Frauenverein an.

Hat der Vorstand den Gemeinderat über seinen Antrag zur Vereinsauflösung informiert?

Ja, wir haben mit Gemeindepräsi-

dent Michael Raith und dem Leiter des Kulturbüros, Wolfgang Graf, ein Gespräch darüber geführt.

Und wie fielen die Reaktionen aus?

Ich hatte den Eindruck, dass man seitens des Gemeinderates ganz gerne an den heute bestehenden Strukturen festhalten würde. Offenbar wünscht sich der Gemeinderat einen fixen Ansprechpartner für gewisse Veranstaltungen. Und es fällt nicht nur dem Vorstand des Verkehrsvereins schwer, sich von etwas zu trennen, das über hundert Jahre Bestand hatte.

Sie gehören seit rund zehn Jahren dem Vorstand des Verkehrsvereins an. Welches persönliche Fazit ziehen Sie nach dieser Zeit?

Es war wirklich eine bewegte Zeit, allein schon wegen der Umstrukturierungen im Kulturbereich. Wir haben zwar einige tolle Veranstaltungen und Aktivitäten lancieren und durchführen können, aber wir haben im Riehener Kulturleben keine Berge versetzt und der Verkehrsverein ist sicher nicht zu einem unverzichtbaren Bestandteil des lokalen Kulturangebotes geworden.

«Nicht nachvollziehbarer Entscheid»

wü. Der Verkehrsverein Riehen (VVR) bezieht von der Gemeinde Riehen eine jährliche Subvention von 30'000 Franken. Organisatorisch ist der VVR dem Zuständigkeitsbereich des Präsidialressorts zugeordnet. Gegenüber der RZ meinte Gemeindepräsident Michael Raith, der Entscheid des VVR-Vorstandes, der Mitgliederversammlung die Vereinsauflösung zu beantragen, sei für ihn «nicht nachvollziehbar». Es sei «courant normal», dass ein Verein hin und wieder über die Bücher gehen und in seiner Ausrichtung gewisse Anpassungen vornehmen müsse. 400 Mitglieder seien doch ein Kapital, von dem man zehren könne. Zudem sei der Verkehrsverein in der Vergangenheit immer wieder erfolgreich als Veranstalter aufgetreten. Michael Raith glaubt auch, dass die Vereinsaktivitäten durchaus ausbaufähig wären. Als Beispiel nennt er eine Unterstützung der Patengemein-

de Mutten ähnlich derjenigen des Vereins «Riehen hilft Rumänien» für Miercurea Ciuc/Csikszereda. Denkbar sei auch, dass der Verkehrsverein wie früher wieder die Federführung bei der Publikation des Jahrbuches «z'Rieche» übernimmt. «Es sind noch längst nicht alle Felder abgegrast», so Michael Raith wörtlich. Er zweifle auch daran, ob der Antrag des Vorstandes bei den Mitgliedern überhaupt mehrheitsfähig sei. Das zentrale Thema für ihn seien in diesem Zusammenhang nicht so sehr die Probleme des Verkehrsvereins, sondern sei die grundsätzliche Frage, wie viel Freiwilligenarbeit heute in Riehen noch generierbar sei. Müsste die Gemeinde Riehen nach einer allfälligen Auflösung des Verkehrsvereins dessen Tätigkeitsgebiete übernehmen, so entstünden der öffentlichen Hand zusätzliche Personal- und Sachkosten von 100'000 bis 200'000 Franken, schätzt Raith.

EINWOHNERRAT

Parlamentarische Vorstösse im Zentrum

rs. Sechs Interpellationen, drei Anzugsüberweisungen und drei Berichte zu Anzügen waren in der Maisitzung des Einwohnerrates zu behandeln. Ausserdem hielt Niggi Benkler seine Antrittsrede als neuer Einwohnerratspräsident. Bevor er dies tat, begrüusste er Robert Schlemmer (SP) als neues Ratsmitglied. Für Werner Mory (VEW) und Ursula Stucki (SP) wurden Matthias Schmutz (VEW) und Guido Vogel (SP) neu ins Ratsbüro gewählt. In der Sachkommission für Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt (SVU) sitzt neu Roland Engeler-Ohnemus (SP).

In der ersten Sitzung seiner Amtszeit zitierte Ratspräsident Niggi Benkler den kürzlich verstorbenen alt Regierungsrat Kurt Jenny und alt Bundesrat Willi Ritschard. In deren Worten erinnerte er daran, dass es in einem Parlament um die Sache, nicht um die Person gehe, dass nur ein Rechtsstaat Minderheiten vor Mehrheitsdiktaten schützen könne und dass es letztlich darum gehe, alle Interessen unter einen Hut zu bringen.

In seiner Antwort auf eine Interpellation von Conradin Cramer (LDP) betreffend Besetzung des Zollfreistrassengeländes betonte Gemeindepräsident Michael Raith, dass das Projekt zwar von Anfang an nicht habe überzeugen können, dass eine Änderung des Projektes aber nicht mehr möglich sei und dass er sich eine friedliche Lösung mit den Strassengegnern wünsche. In einer persönlichen Erklärung kritisierte Michael Martig (SP) den verletzenden Ton der Interpellation, die die Zollfreistrassegegner als von moralischer Unfehlbarkeit überzeugte Chaoten abtue.

Gemeinderat Marcel Schweizer antwortete auf eine Interpellation von Jürg Zollberger (VEW), die Gemeinde prüfe derzeit, ob für die Erstellung einer Biogasanlage ein bestimmtes Areal beim Friedhof Hörnli an der Grenze zu Grenzach-Wyhlen in Frage komme.

Gemeinderat Niggi Tamm beantwortete die Fragen von Hans-Rudolf Lüthi (DSP) betreffend den Kauf der Liegenschaft Bahnhofstrasse 3 durch die Gemeinde, Gemeinderat Marcel Schweizer nahm zur Interpellation betreffend Chemiemüll im Gebiet Maienbühl von Marlies Jenni-Egger (CVP) Stellung, Gemeinderat Niggi Tamm beantwortete W. Jean Ziegler's Interpellation betreffend Schulhausneubau «Hinter Gärten» und Gemeinderat Willi Fischer nannte in seinen Ausführungen zu einer Interpellation von Roland Lötscher (SP) die Gründe für das Scheitern des Ganztageskindergartenversuchs.

Anzüge von Karl Ettlin (VEW) betreffend Fussgängerstreifen in Tempo-30-Zonen und betreffend Förderung des Einsatzes von Alternativenenergie in Riehen sowie der Anzug von Christine Locher-Hoch (FDP) betreffend Tageskindergarten wurden an den Gemeinderat überwiesen.

Reklameteil

Gemeinde Bettingen



Der Gemeinderat Bettingen hat an seiner Sitzung vom 25. Mai 2004 das Verkehrsberuhigungskonzept für die Hauptstrasse in Bettingen mit dem zuständigen Fachplaner überarbeitet.

Gemeinderat Bettingen

ZIVILSTAND

Geburten

Ibrahim, Belal, Sohn des Ibrahim, Alaa El-Din, von Basel und Homburg TG, und der Abou el Magd, Heba, ägyptische Staatsangehörige, in Riehen, Immenbachstrasse 35.

Hlinka, Kaya Juliette, Tochter des Jouenne, Alain Christian Stéphane Marcel, französischer Staatsangehöriger, und der Hlinka, Gabriela Belinda, von Riehen. Mutter in Riehen, Grenzacherweg 235.

Todesfälle

Lorenz-Graune, Florian, geb. 1912, von und in Riehen, Inzlingerstrasse 50.

Fürbringer-Wirthensohn, Claude, geb. 1930, von Basel, in Riehen, Unterm Schellenberg 80.

Fiechter-Vollmer, Mina, geb. 1913, von und in Riehen, Inzlingerstrasse 50.

Schnetzer-Brunner, Heinrich, geb. 1927, von Basel, in Bettingen, Hauptstrasse 95.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Landhausweg 36, P 362, 678,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Norina Häberli, in Bettingen, und Thomas Häberli, in Binningen BL (Erwerb 13.11.1985). Eigentum zu gesamter Hand nun: Erich und Florence Wagner, in Riehen.

THEATER Die Theatergruppe aus Bettingens Partnergemeinde gab ein Gastspiel

Päpstlicher Besuch aus Safien

Die Idee kam ganz spontan. An der letzten Probe vor der Hauptprobe der Theatergruppe Safien für die diesjährige Produktion des Stückes «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde», geschrieben vom Brasilianer João Bethencourt, dachten sich die Mitglieder der Truppe, man könnte sich doch für die nun schon seit Jahren aus Bettingen geleistete Hilfe für die 355 Einwohner zählende Bündner Walsersiedlung auf ganz besondere Weise bedanken – in Form eines Gastspiels. Die Telefondrähte liefen heiss, dann war ein Datum gefunden.

Und so kam es, dass am Mittwoch vor Auffahrt kurz nach 20 Uhr eine junge Frau über die Bühne der Dorfhalle Bettingen lief, einen TV-Apparat einschaltete, der die Ankunft des Papstes für seinen Besuch in New York schilderte, und wieder von der Bühne verschwand. Kurz darauf traf der Taxifahrer Samuel Leibowitz in seiner Wohnung ein, mit Papst Albert IV. im Schlepptau. Ja, der kleine jüdische Taxichauffeur Samuel Leibowitz aus Brooklyn, der schon manch verrückte Sache gemacht hatte, hat den Papst entführt, oder vielmehr der Papst ist zufällig in sein Taxi gestiegen.

Samuel Leibowitz, der das Ungeziefer in seinem Garten zum Entsetzen seiner Frau Sara lieber mit Sprengstoff statt mit Pflanzenschutzmitteln bekämpft, ergreift die Gelegenheit beim Schopf und verlangt ein ganz spezielles «Lösegeld»: einen Weltfriedenstag. Während 24 Stunden darf auf der ganzen Welt kein einziger Mensch gewaltsam zu Tode kommen, sonst lässt er den Papst nicht ziehen.

Die Familie Leibowitz – Helmar Lareida als Vater Samuel Leibowitz, Esthi Derungs als seine resolute Frau Sara, Lukas Buchli als Sohn Erwin und Karin Zinsli als Tochter Miriam – behandelt den Papst (brillant gespielt von Paul Gartmann) wie einen alten Bekannten, und dem alten, etwas gebrech-



Kardinal O'Hara (ganz links) holt Papst Albert IV. ab, rechts im Hintergrund Sara und Samuel Leibowitz. Foto: Rolf Spriessler

lichen, aber würdevollen und klugen Mann gefallen die natürliche Atmosphäre und die Ruhe, die er endlich einmal geniessen darf.

So macht Papst Albert IV. mit und trägt seinen Teil zum Gelingen des Weltfriedenstages bei, der kurz vor Ablauf des Leibowitzschen Ultimatums von der UNO-Vollversammlung tatsächlich ausgerufen wird. Daran kann auch der Verrat von Rabbi Meyer (gespielt von Christian Buchli) nichts ändern. Er hatte den päpstlichen Besuch bei seinen Ver-

wandten zwar – wie versprochen – nicht ausgeplaudert, dafür aber der Polizei einen anonymen schriftlichen Hinweis gegeben. Und auch Kardinal O'Hara (Johannes Gredig) kann den Papst nicht dazu bewegen, die Familie Leibowitz zu verlassen.

«Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde» ist eine Komödie mit viel Situationskomik, bei der einem zuweilen das Lachen im Halse stecken bleibt. Denn im Grunde ist die Komödie mehr als nur ein Luststück, sie ist ein Plädoyer

für den Frieden und gegen jede Form von Gewalt und Krieg. Und das Stück ist auch heute noch so aktuell, wie es bei seiner Entstehung 1971 schon war. Die Produktion der Theatergruppe Safien unter der Regie von Johann Peter Buchli bot hervorragendes Dialekttheater, und was die Truppe an Kulisse und Beleuchtung nach Bettingen brachte und dort aufbaute, verdient höchste Bewunderung. Die über hundert Zuschauer in Bettingen waren begeistert.

Rolf Spriessler

LESERBRIEFE

Schwerverkehrsfrei

Wer in letzter Zeit die Baselstrasse überquert hat, sei es um in die Schule am Erlensträsschen zu gelangen oder um mit dem Tram in Richtung Basel zu fahren, hat sicherlich mit grosser Erleichterung feststellen dürfen: Riehen ist wieder frei vom Schwerverkehr. Vorbei sind die Zeiten, als im Dreiminutentakt 40-Tönnner aus ganz Europa durch Riehen donnerten. Glücklicherweise ist es den Verantwortlichen gelungen, diesen missbräuchlichen Schleichverkehr abzustellen, bevor ein grässlicher Unfall zum Handeln gezwungen hat. Das beharrliche Drängen des Riehener Gemeinderats, allen voran dasjenige unseres Verkehrsministers Marcel Schweizer, und der Einsatz von Regierungspräsident Jörg Schild verdienen ein riesiges Dankeschön.

Dieser grosse Schritt in der Riehener Verkehrspolitik löst gewichtige, bestimmt aber nicht sämtliche Probleme. Noch immer wälzen sich zu viele Fahrzeuge durch unser Dorf. Ziel kann zwar nicht ein von allem Verkehr befreites Riehen sein. Eine zusätzliche Abnahme auf der Hauptverkehrsachse wird mit der Inbetriebnahme der Zollfreistrasse jedoch endlich absehbare Realität.

Heiner Wohlfart,
Einwohnergat FDP, Riehen

Mehr Strassen – mehr Verkehr

Unglaublich, in der heutigen Zeit überhaupt noch über ein Projekt wie die Zollfreistrasse diskutieren zu müssen. Man könnte meinen, es gäbe immer noch nicht genügend Verkehr und zubetonierte Gebiete. Dass es Leute gibt, die diese Strasse befürworten, zeigt ein erschreckendes Manko an Intelligenz und zeugt dafür umso mehr von einem verantwortlichen Egoismus. Dass eine weitere Strasse mehr Verkehr bringt und nicht weniger, sollte eigentlich mittlerweile auch dem Hintersten und Letzten klar sein. Wohl verschiebt sich eventuell ein Teil des Verkehrs zur neuen Strasse, macht dann aber nur Platz für noch mehr Autos. Je mehr Strassen, desto mehr Verkehr.

Statt ständig noch mehr Umwelt kaputtzumachen, sollte endlich der öffentliche Verkehr gefördert werden. Dass dies für die deutschen Politiker kein Anreiz ist, wundert einen nicht, ist doch

die Autolobby besonders stark in Deutschland. Und dass die Schweizer Kollegen einmal mehr vor den deutschen Nachbarn kuschen, macht aus dem Ganzen nur ein weiteres trauriges Kapitel von Schweizer Umweltpolitik. Wann endlich lernen die Menschen, dass frische Luft nicht durch Geld zu ersetzen ist?

Monica Meier, Niederglatt

L'histoire c'est moi

Ja, es ist so – jede/jeder Einzelne ist Geschichte innerhalb der ganzen Geschichte. Damals – heute, es sind die verdrängten Altlasten, die uns Menschen zu schaffen machen, die wir verdrängen, weil sie schmerzen. Denn auch ich selbst bin beteiligt. Wir wollen Frieden auch mit Menschen, die Ungutes denken und tun, geben uns preis, opfern unsere Identität, das Land, das gute Frucht bringen sollte. Wir gehen den Ursachen von Zerstörung nicht nach. Die meisten Menschen sagen, das war schon immer so. Doch muss es denn immer so bleiben? Militarismus, Autobahnen, Luxusgüter, immer raffiniertere Technik, käufliche Liebe usw., all dies zerstört den Menschen, die Natur.

Wo ist das gemeinsame Sprechen, Verstehen, den Ursachen Nachgehen – es zählt das äussere Ansehen, das Geld, das oft so fragwürdige Erworbene.

Irene Sigl, Riehen

Sparen am falschen Ort

Im zweiten von der Regierung vorgelegten Sparpaket sollen nun bei der Bildung 15 Millionen Franken eingespart werden. Das ist meines Erachtens der falsche Weg, denn die Bildung unseres Nachwuchses ist das Kapital der Zukunft.

Wie zu lesen ist, leidet unser Stadtkanton unter einem strukturellen Defizit. Warum also bereinigt man nicht die Struktur (= Ursache), sondern betreibt Symptombekämpfung? Weshalb brauchen zum Beispiel das Tiefbauamt und die Stadtgärtnerei je eine eigene Fahrzeugwerkstatt? Weshalb braucht die Steuerverwaltung, kaum dass «CATS» reibungslos läuft, bereits wieder eine neue Software für zig Hunderttausend Franken? Vorsichtige und bedachte Bewirtschaftung unserer Steuergelder? Ich hege da gelinde Zweifel. Dass das

Parlament diese Ausgaben immer wieder bewilligt, lässt das Vertrauen in unsere Volksvertreter auch nicht gerade wachsen.

Zum Schluss noch dies: Dass man sich nicht gerne den Ast absägt, auf dem man sitzt, ist wohl bekannt. Unter diesem Aspekt ist der Ausgang der Abstimmung zum neuen Pensionskassengesetz verständlich. Ich finde es allerdings bedenklich, dass die Menge der Staatsangestellten mit ihren Angehörigen dem Rest der Stimmbürger letztlich befehlen kann, wie viel Steuern sie zu bezahlen haben. Wenn dereinst Novartis, Roche und UBS die einzigen Steuerzahler im Kanton sind, wird es aber keine Abstimmung mehr geben, dann wird bestimmt wie in allen andern Pensionskassen auch.

Peter A. Dettwiler, Riehen

Halbzeit der Legislaturperiode

Für 40 Einwohnerräte ist Halbzeit, soweit sie nicht schon aufgegeben haben. Als einziges parteiloses Mitglied des Einwohnerrats habe ich mir vorgenommen, Rechenschaft abzulegen dafür, was erreicht wurde von all den guten Vorhaben im Wahlkampf vor zweieinhalb Jahren. Es wären viele Fragen anzumachen. Beispielhaft ist, dass die Initiative für die Gemeindeautonomie geglückt ist; eine Kommission des Einwohnerrats ist ans Werk gegangen. Dagegen steht zum Beispiel die Initiative für eine Schwimmhalle für Riehen, der zweitgrössten Gemeinde der Nordwestschweiz, immer noch aus oder ist gar in weitere Ferne gerückt.

Ich würde mir wünschen, dass mehr Rechenschaft abgelegt wird, um dem Stimmbürger den Eindruck zu nehmen, dass die Politiker im Wahlkampf alles versprechen und dann doch nichts halten. Wenn der Eindruck entsteht, dass viel geredet wird und für den Bürger wenig herausausschaut, dann fehlt es an zweierlei: erstens daran, Solidarität zu Gunsten guter Sachlösungen zu entwickeln, und zweitens die Arbeit der Verwaltung noch vielmehr in die Dienste der Einwohner zu stellen.

Ich danke der Redaktion Riehener Zeitung, dass sie meine Anliegen im Dienste der Einwohner in dieser ersten Halbzeit immer berücksichtigt hat.

Dr. W. Jean Ziegler,
Einwohnergat (parteilos), Riehen

Reklameteil

GRATULATIONEN

Nelly und Fritz Zolg-Blulle zur goldenen Hochzeit

rz. Morgen Samstag, 29. Mai, feiern Nelly und Fritz Zolg-Blulle ihre goldene Hochzeit. Nach seiner Heirat vor fünfzig Jahren zog das Paar von Zürich nach Münchenstein in die «Neue Welt». Als ihre Tochter vier Jahre alt war, suchten Nelly und Fritz Zolg-Blulle eine grössere Wohnung. Sie fanden sie in Riehen und wohnen hier nun seit 46 Jahren. Nach wie vor gefällt es ihnen hier sehr gut.

Bei guter Gesundheit geniessen die Eheleute jeden gemeinsamen Tag. Jedes Jahr fahren sie nach Arosa in die Skiferien und freuen sich besonders, wenn sie noch eine grössere Reise unternehmen können.

Die Riehener Zeitung gratuliert Nelly und Fritz Zolg-Blulle herzlich zum grossen Tag und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin gute Gesundheit und viele beglückende Ausflüge und Reisen.

Max und Elsbeth Heusser-Reinhart zur goldenen Hochzeit

rz. Am 29. Mai 1954 gaben sich Max Heusser und Elsbeth Reinhart in Winterthur das Jawort, morgen Samstag dürfen sie ihre goldene Hochzeit feiern. Beide in Winterthur aufgewachsen, zogen sie kurz nach der Heirat nach Schaffhausen, wo sie bis im Dezember 1967 blieben. Max Heusser arbeitete als Giesserei-Ingenieur bei der Firma Georg Fischer (+GF+). Als Max Heusser bei der Sandoz eine Stelle als Maschineningenieur annahm, zog die Familie – inzwischen waren vier Kinder auf die Welt gekommen – 1968 nach Riehen. Im Militär war Max Heusser Stabschef der 9. Gebirgsdivision, ausserdem war er im Vorstand der Patenschaft für Berggemeinden tätig. Seit 1992 ist er pensioniert.

Im Lauf der Zeit sind Max und Elsbeth Heusser-Reinhart Grosse Eltern von zwölf Enkeln geworden. Er widmet sich mit Begeisterung seiner Blechspielzeugeisenbahnsammlung, sie spielt gerne Klavier und ist oft im Garten beschäftigt.

Die Riehener Zeitung gratuliert Max und Elsbeth Heusser-Reinhart herzlich zur goldenen Hochzeit und wünscht dem Paar weiterhin gute Gesundheit und Freude bei der Pflege der Hobbys.

Hilda Brogli-Korhummel zum 90. Geburtstag

rz. Am Pfingstmontag, 31. Mai, begeht Hilda Brogli-Korhummel ihren 90. Geburtstag.

Die Jubilarin konnte im vergangenen Jahr zusammen mit ihrem Mann die eiserne Hochzeit feiern. Das Ehepaar wohnt seit 1957 in Riehen.

Die Riehener Zeitung gratuliert Hilda Brogli-Korhummel herzlich zum Geburtstag und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste.

René und Emma Reutlinger-Rüedi zur eisernen Hochzeit

rz. Am kommenden Dienstag feiern René und Emma Reutlinger-Rüedi ihre eiserne Hochzeit. Am 1. Juni 1939 verheiratet, zogen sie die Töchter Erika und Heidi sowie Sohn Arthur gross. René Reutlinger war Desinfektor im Basler Bürgerspital (dem heutigen Kantonsspital). Seit 1949 wohnt das Paar in Riehen. Anfang dieses Jahres zogen die beiden ins «Haus zum Wendelin» – er ist 96, sie 93 Jahre alt.

Die Riehener Zeitung gratuliert René und Emma Reutlinger-Rüedi herzlich zur eisernen Hochzeit und wünscht dem Paar Gesundheit und alles Gute.

Paul und Emilie Linder-Ingold zur goldenen Hochzeit

rz. Am 3. Juni 1954 haben Paul Linder und Emilie Ingold geheiratet. Gemeinsam zogen sie fünf Kinder auf. In der Familie wurde viel gesungen, alle Kinder lernten ein Instrument spielen. Paul Linder-Ingold war Musiker in der Evangelischen Allianz-Musik, wo später auch zwei Söhne mitspielten. Er arbeitete 37 Jahre lang als Schreibmaschinenmechaniker und danach während fünf Jahren in der Diakonissenhaus-Gärtnerei in Riehen. Paul und Emilie Linder-Ingold werden ihre goldene Hochzeit am kommenden Donnerstag zusammen mit ihren Kindern, ihren siebzehn Grosskindern und mit Freunden feiern.

Die Riehener Zeitung gratuliert Paul und Emilie Linder-Ingold herzlich zum Hochzeitsjubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft gute Gesundheit und alles Gute.

TRADITION Bannumgang der Gemeinde Bettingen am Auffahrtstag

Grenzacher Sänger zu Besuch in Bettingen



Der Männerchor 1840 e. V. Grenzach intoniert zum Auftakt des Banntages das Bettinger Lied in einer vierstimmigen Version.

Der Männerchor 1840 e. V. Grenzach gab an Auffahrt seine Bettinger Banntagspremiere, Gemeindepräsident Willi Bertschmann durfte bei strahlendem Sonnenschein zahlreiche Gäste begrüssen.

ROLF SPIRIESSLER

Es war ein ungewöhnlicher Auftakt zum Bettinger Banntag am Donnerstag vergangener Woche. Nachdem der Posaunenchor des CVJM Riehen wie jedes Jahr den Anfang gemacht hatte, durfte Gemeindepräsident Willi Bertschmann eine grosse Schar von Ehrengästen begrüssen und dann stimmte der Männerchor 1840 e. V. Grenzach vor dem Bettinger Gemeindehaus ein Morgenlied an und – als Uraufführung, wie der Dirigent betonte – eine vierstimmige Version des Bettingerlieds. Die Grenzacher Sänger waren am 1. Mai 2003, dem ersten Amtstag von Gemeindepräsident Willi Bertschmann, auf ihrem Vereinsausflug in Bettingen empfangen worden

und bedankten sich für diese Geste mit dem erstmaligen Auftritt am Bettinger Banntag. Es war das zweite kulturelle Präsent für die Bettinger, nachdem am Vorabend die Theatergruppe Safien ihr Theaterstück «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde» aufgeführt hatte (siehe Bericht auf Seite 2).

Zahlreiche Ehrengäste

Die Theatergruppe lief am Banntag mit; Gemeindepräsidentin Lisa Hunger sowie ihre Gemeinderatskollegen Ueli Blumer und Rudolf Buchli weilten unter den Ehrengästen. Die 355 Seelen zählende Walsersiedlung in den Bündner Bergen wird seit Jahren von Bettingen finanziell unterstützt. Weitere hohe Gäste waren Regierungsrat Hans Martin Tschudi, Grossratspräsidentin Beatrice Inglin, der Riehener Gemeindepräsident Michael Raith und die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heutebluhm. Hinzu kamen Delegationen aus den deutschen Nachbargemeinden Inzlingen und Grenzach-Wyhlen.

RENDEZVOUS MIT ...

... Ursula Stampfli

bim. Zu sehen ist der Rücken einer Frau. Zu hören ist ihr gleichmässiges Ausatmen. In ruhigem Rhythmus hebt und senkt sich der Brustkorb und hält den Körper in leiser Schwingung, übereinstimmend schwillt das Atemgeräusch an und ab. Wer sich in den Projektraum M 54 begibt, wird von dieser Szene erfasst und damit von einer Ruhe und Weite, die die Gedanken fliessen lassen. Es ist die Rede von «Espe», einer Video-Installation der Riehener Künstlerin *Ursula Stampfli-Hofer*. In einer gemeinsamen Ausstellung mit Regula Abraham (Objekte), Nadine Seeger-Bischoff (Malerei) und Renate Gross (Körperdruck) zeigt sie derzeit fünf Werke im Kunstraum an der Mörsbergerstrasse 54.

Dem Rhythmus des Atems begegnet das Ausstellungspublikum auch bei «Winterwiege», einer weiteren Installation der Künstlerin. Hier zeugt der Atem von bewusster Aktivität. Sein pulsieren der Rhythmus korrespondiert mit einer Fortbewegung. Boden flitzt vorbei. Schneereste bilden ein Streifenmuster. Im Vordergrund: die sich wiegende geschwungene Lenkstange des Fahrrads. «Mich interessieren die Übergänge zwischen innen und aussen», erklärt Ursula Stampfli, «der Atem, der austauscht, der einströmt und ausströmt – oder der Boden, als Hülle und Haut der Erde.» Die Künstlerin beobachtet den Alltag und die alltäglichen Tätigkeiten. Aus der Radfahrt in ihr Atelier in Kleinhüningen lässt sie «Winterwiege» entstehen. Sie dokumentiert nicht den Weg, sie reduziert den Blick auf das ihr Wesentliche.

Eine Baustelle unterwegs lässt sie innehalten. Ein Silo wird abgerissen. Die Videokünstlerin filmt. Denn die Hülle fällt, das Äussere bricht Stück für Stück auseinander. Metallische Bauelemente wippen in der Loslösung vom Innenkörper. «Schwingungen» nennt Ursula Stampfli die Installation, die sie aus diesem Filmmaterial herausgearbeitet hat. Ihre Videos sind Endlos-Wiederholungen kurzer Filmsequenzen von wenigen Minuten. Wer hinsieht, erfährt das Kontrast-Programm zu den immer neuen Reizen, die den Menschen im multimedialen Alltag überfluten. Ursula Stampfli thematisiert die Überreizung, den wahllosen bis zwanghaften Konsum



Kamera statt Leinwand, Pinsel und Farbe: Ursula Stampfli fand über die Malerei zur Videokunst.

Foto: zVg

materieller und immaterieller Güter. «Die Einverleibung» ist aus dieser Auseinandersetzung heraus entstanden: Endlos stopft ein Zuckerwatte essendes Kind die luftig-klebrige Masse in sich hinein – eine kurze Bildabfolge, vervielfacht bis zum Gehtnichtmehr.

«Die Ansicht» führt die Betrachenden auf sich selber zurück. Ein über-grosses Auge, Pupille in Bewegung, unruhig, fast hektisch. Was sieht der Mensch? Die Installation: eine Aufforderung, hinzusehen, aufmerksam zu werden, nachzudenken, die eigene Geschichte zu erkennen. Ursula Stampfli erzählt, «Die Ansicht» thematisierte ursprünglich den Irak-Krieg; die Video-Sequenz war untermalt mit Kriegsgeräuschen. Die Künstlerin hat den Ton inzwischen entfernt. Sie erklärt, Kriegsberichterstattung gebe es mehr als genug. Hilflös und tatenlos schauen wir zu, werden auch mit diesen Informationen überflutet bis zur Übersättigung. «Diesen Fernseh-Effekt wollte ich nicht wiederholen. Und ich will den Leuten ihre Geschichte nicht vorwegnehmen. Ich möchte ihnen einen Weg öffnen, der sie zu den eigenen Gedanken führt.»

Ihr eigener Weg als Künstlerin nahm vor sechzehn Jahren seinen Anfang. Als Psychiatrie-Krankenschwester lernte



Die diesjährige Route führte der Landesgrenze gegen Grenzach-Wyhlen entlang. Hier die Kolonne bei einem Grenzstein am Waldrand.

Fotos: Philippe Jaquet

Willi Bertschmann forderte in seiner kurzen Begrüßungsrede ein regionales Denken über Landesgrenzen hinaus und erinnerte an die zahlreichen Verbindungen in den badischen Raum. «So manche Bettinger Familie hat einen Tannenzapfen im Familienwappen», scherzte er in Anspielung auf den nahen Schwarzwald.

Die Lust zu leben

In seiner Kurzandacht vor dem Abmarsch appellierte der Bettinger Pfarrer Stefan Fischer vor dem Gemeindehaus bei strahlendem Sonnenschein an die Lebenslust, an die Sehnsucht, leben zu wollen. Dabei komme es nicht auf das finanzielle Vermögen an, sondern auf die Lebensqualität, nicht auf das Ziel, sondern auf den Weg dorthin. Ein Haus könne man sich kaufen, ein Daheim nicht. Auf der Suche nach dem eigenen Leben könne der christliche Glaube helfen, Antworten zu finden. Stefan Fischer erinnerte an die Geschichte vom verlorenen Sohn, der sich sein Erbe

ausbezahlen liess, um sein Leben in die eigenen Hände zu nehmen, und nach seinem Scheitern vom Vater wieder aufgenommen wurde. Und er erinnerte an die Himmelfahrt Christi, der fortan für seine Jünger nicht mehr so erreichbar gewesen sei wie zuvor, und doch hätten die Jünger ihr Leben weiterhin nach dem Herrn gerichtet.

Dann galt es, einen Teil des Bettinger Gemeindebanns abzuschreiten. Diesmal war die südwestliche Route an der Reihe, jene Richtung Grenzach-Wyhlen, wo einige unschön nahe an die Grenze gebaute Grenzacher Einfamilienhäuser zu sehen waren. Auch passiert wurden die zwei erst vor wenigen Jahren neu gesetzten, wunderschön gestalteten Grenzsteine an der Grenze zu Grenzach-Wyhlen. Der obligate Waldapéro fand oberhalb des Bettinger Schützenhauses statt.

Am Nachmittag folgte das Bankett bei der Turnhalle. Spielmöglichkeiten für die Kinder stellte die Jungschar St. Chrischona bereit.

lich, sich hier wieder heimisch zu fühlen. «Am meisten verbunden waren wir mit Riehen», erzählt Ursula Stampfli. Hier ist sie selber mit vier Geschwistern aufgewachsen. Hier weilten ihre Kinder während des Amerikaaufenthalts einmal pro Jahr in den Ferien. Ort der Heimkehr wurde somit Riehen. Ursula Stampfli rundete ihre Ausbildung mit dem Studium der bildenden Kunst an der Freien Kunstakademie Basel ab.

Als Künstlerin musste sie nun in Basel mit unbekanntem Namen neu anfangen. Gleichzeitig suchte sie nach neuen Formen des künstlerischen Ausdrucks. Sie begann, sich von der Malerei wegzubewegen. In der 1999 entstandenen Serie von Selbstporträts verwendete sie erstmals digital bearbeitete Bilder, die sie auf Leinwand übertrug. In einem nächsten Schritt reduzierte sie die Farbgebung. Buchstaben, Wörter, Aussagen traten in den Vordergrund. «Ich begab mich in einen Prozess, der eine Eigendynamik annahm», erinnert sich die Künstlerin. «Die Leinwand empfand ich immer mehr als störend – ich suchte die Unmittelbarkeit.» Sie setzte Farbe und Schrift direkt auf den Boden und die Wand und arbeitete sie in Objekten ein. Ein Schriftzug aus dieser Arbeitsphase heisst «es könnte zerknittern», ein anderer: «es könnte einstürzen». Veränderungen werden angekündigt – die Auflösung der äusseren Form wird in Aussicht gestellt. Ursula Stampfli näherte sich langsam der Bewegung. Sie fotografierte Projektionen und liess sie auf Tücher drucken. Die frei hängenden Objekte bewegten sich mit jedem Luftzug im Raum.

Projektionen wiesen der Künstlerin den weiteren Weg. Sie klebte Schablonen auf Fensterscheiben und arbeitete mit dem hereinfallenden Sonnenlicht. Je nach Sonnenstand veränderte sich die «Installation». Ursula Stampfli beschloss erstmals, diesen Prozess auf Video aufzuzeichnen. Bis das Vorhaben umgesetzt werden konnte, war die Sonne jedoch weitergewandert. Die gewünschten Schattenbilder konnten nicht mehr entstehen. Ursula Stampfli lacht: «Die Sonne als Lichtquelle ist eine unbeständige Arbeitspartnerin. Der erste Anlauf zum Video ist nicht geglückt. Aber das Wichtigste ist dennoch gelungen: Ich hatte meine neue Arbeits- und Ausdrucksform gefunden – ich hielt die Kamera in den Händen.»

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 28.5.

KONZERT
Musik für Violine und Gambe Jessica Marshall Horsley, Gambe, und Giuseppe Lo Sardo, Violine, spielen französische Musik. Kapelle des Diakonissenhauses, 19.30 Uhr. <i>Eintritt frei, Kollekte für ONESIMO (Arbeit mit Jugendlichen in den Slums von Manila).</i>

VERNISSAGE
Ausstellung der Kulturpreisträger Eröffnung der Ausstellung der Kulturpreisträger 2004 der Alexander Clavel Stiftung. Die fünf Kuntschaffenden aus dem Bereich Fotografie, Renate Buser, Martin Guldemann, Serge Hasenböhler, Erika Maack und Christa Ziegler, zeigen in der Villa Wenkenhof eigens für diese Umgebung konzipierte Werke. Villa Wenkenhof, 19–24 Uhr, Begrüssung: Dr. Dieter Moor, Präsident der Alexander Clavel Stiftung, Ansprache: Kiki Seiler-Michalitsi, Kulturbeauftragte der Alexander Clavel Stiftung.

Samstag, 29.5.

VERNISSAGE
«outdoor 04» Vernissage zur Freiluft-Skulpturenausstellung «outdoor 04» der Riehener Galerien Lilian André, Mazzara und Triebold im Riehener Dorfkern. Treffpunkt zur Vernissage um 16 Uhr an der Gartengasse 12. Die Galeristin Alexandra Triebold führt durch die Ausstellung.

KULTURABEND
«Regio ohne Zollfreistrasse» 16 Uhr Zvieri, anschliessend Tiergeschichten, erzählt von Hans-Peter Thum. 20 Uhr Poetische Reise mit Gedicht und Tanz. 20.30 Uhr Marimbaphonkonzert. Im Zeltdorf der Zollfreistrassegegner an der Wiese.

Sonntag, 30.5.

KONZERT
«Regio ohne Zollfreistrasse» Das Duo «Blue Champaign» (Rinalda Caduff und Werner Pfiffner) gibt um 18 Uhr ein Konzert. Im Zeltdorf der Zollfreistrassegegner an der Wiese.

Montag, 31.5.

KONZERT
«Regio ohne Zollfreistrasse» Liederabend mit Stücken von Mani Matter und Georges Brassens. 20 Uhr. Zeltdorf an der Wiese.

Dienstag, 1.6.

VORTRAG
«Frischluf» wittert Morgenluft Christian Schmid, Redaktor von Radio DRS 1, spricht über Luftbilder in der Sprache. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbbaumuseum Riehen, Baselstrasse 34. 19.30 Uhr.

Mittwoch, 2.6.

GENERALVERSAMMLUNG
GV des Fördervereins «Haus zum Wendelin» 19. Generalversammlung des Fördervereins für das Alters- und Pflegeheim «Haus zum Wendelin». Im Anschluss an den geschäftlichen Teil hält Dr. med. Samuel Pfeifer ein Kurzreferat zum Thema: «Depression im Alter – Hilfen zum Verständnis und zur Bewältigung». «Haus zum Wendelin» (Inzlingerstrasse 50), 19.30 Uhr.

EINSCHULUNG
Info-Abend für Eltern zukünftiger Erstklässler Das Rektorat der Schulen von Riehen und Bettingen bietet für Eltern von Kindern, die im August vom Kindergarten in die Primarschule wechseln, einen Informationsabend an. Aula des Wasserstelzenschulhauses (Wasserstelzenweg 15). 20 Uhr.

Donnerstag, 3.6.

DIAVORTRAG
«Zeichen am Himmel» Licht- und Farbphänomene in der Atmosphäre, Diavortrag mit Dr. Andreas Walker, Meteorologe, Kunst Raum Riehen, 20 Uhr.

LESUNG
Gisela Widmer in der «Arena» Gisela Widmer, ehemalige Auslandskorrespondentin von Radio DRS in London und Delhi, stellt ihren Erzählband «Liebesgrund» vor. Kellertheater im «Haus der Vereine» (Eingang Erlensträsschen). 20.15 Uhr. <i>Eintritt: Fr. 10.–/Fr. 5.–.</i>

IMPRESSUM

Verlag: Riehener Zeitung AG 4125 Riehen, Schopfgrässchen 8 Telefon 061 645 10 00 Telefax 061 645 10 10 Internet www.riehener-zeitung.ch E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch inserate@riehener-zeitung.ch Leitung Alfred Rüdisühli
Redaktion: Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü) Redaktion: Sibylle Meyrat (me) Rolf Spriessler (rs)
Freie Mitarbeiter: Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)
Inserate: Sabine Fehn, Verena Stoll Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10
Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet: Publicitas, 4010 Basel Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42
Abonnementspreise: Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90) Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00 Erscheint wöchentlich im Abonnement Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr

LESUNG Gisela Widmer liest in der «Arena»

«Liebesgrund» in der Alten Kanzlei

rz. Erinnern Sie sich noch an die «Stimme aus London» oder an die Kolumnen in der Basler Zeitung? Gisela Widmer, deren journalistische Karriere 1978 in ihrer Heimatstadt Luzern begonnen hatte, arbeitete während fünfzehn Jahren als Auslandskorrespondentin in London und Delhi und schrieb, sozusagen als Ausgleich zur politischen Berichterstattung, regelmässig Kolumnen. Diese sind in den drei Sammelbänden «Die fünfte Kolumne», «Wir möchten selber einen Hund haben und selber von ihm gebissen werden» und «Heute keine Annahme von Streicheleinheiten» im «Zytglogge Verlag» erschienen. Mit Witz und Charme werden darin Menschen und alltägliche Situationen karikiert.

Vor kurzem ist Gisela Widmers erster Erzählband «Liebesgrund» veröffentlicht worden. In diese Texte hat sich unter die bekannte Heiterkeit «Widmerschen Grübelns» auch eine gewisse Melancholie und Traurigkeit, eine Ahnung von Endlichkeit gemischt. «Das grosse Warten ist die Zeit zwischen Geburt und Tod. Und das grosse Warten ist auch die

Zeit, da die meisten Menschen mehr oder weniger permanent auf die grosse Liebe warten», heisst es in einer Geschichte. Zeit und Liebe sind die vordergründigen Themen, und zwangsläufig auch die Vergänglichkeit. «Adieu, jeunesse!» könnte als Überschrift über manchen Erzählungen stehen, die sich zum Gefühl bekennen, aber die Senti-mentalität meiden, obschon da und dort der Hang zum Sinnieren spürbar ist.

Die Essenz steckt zweifellos in der Titerlerzählung «Liebesgrund», in der eine alte Frau allen jüngeren etwas Denkwürdiges mitzuteilen hat. Sie versucht, ihnen begreiflich zu machen, was die Liebe im Innersten zusammenhält. Dieser Kern der Liebe lässt sich in einem Brief entdecken, der ihr von ihrem verstorbenen Mann hinterlassen wurde. So nehmen sich denn die vorangehenden Geschichten des Buches wie ein Präludium aus, das zum Hauptthema hinführt.

Gisela Widmer ist am Donnerstag, 3. Juni, in der «Arena Literaturinitiative» zu Gast (20.15 Uhr, Kellertheater im «Haus der Vereine»).

Auszeichnung für Malwina Sosnowska

rz. Die junge Riehener Violinistin Malwina Sosnowska hat am Schlusswettbewerb des 29. Schweizer Musikwettbewerbs für Jugendliche in Uster in ihrer Altersgruppe den 1. Rang mit Auszeichnung belegt.

«125 Jahre Schulhaus Erlensträsschen»

rz. Am Freitag, 4. Juni, findet aus Anlass des Jubiläums «125 Jahre Erlensträsschen» von 16 Uhr bis 21 Uhr ein grosses Schulhausfest statt. Geboten werden Attraktionen, wie Kutschenfahrten, Ballonwettfliegen, Stummfilmkino, Ziegen melken, Theater, Geisterbahn, Flohmarkt, Spielstände oder ein Hindernisparcours. Zum Essen gibt es Würste, Sandwiches und Kuchen, dazu Kaffee und diverse kalte Getränke. Ein allfälliger Festerlös kommt den Kindern des Schulhauses zugute (Pausenhofgestaltung, Schülerbibliothek und Ähnliches).

Informationen zur Einschulung

rz. Die Sommerferien rücken näher und damit geht die Kindergartenzeit für viele Kinder zu Ende. Für Eltern jener Kinder, die im August in die Primarschule wechseln, organisiert das Rektorat der Schulen von Riehen und Bettingen unter der Leitung von Regina Christen und Felix Forster am Mittwoch, 2. Juni, um 20 Uhr in der Aula des Wasserstelzenschulhauses einen Informationsabend.

Rausverkauf beim Frauenverein Riehen

pd. Am Freitag, 4. Juni (14.30–17.30 Uhr), und am Samstag, 5. Juni (9–17 Uhr), führt die Kinderkleiderbörse und Brockenstube des Frauenvereins Riehen an der Baselstrasse 15 einen Rausverkauf durch. Angeboten werden Artikel verschiedenster Art zu günstigen Preisen.

Samuel Pfeifer im «Haus zum Wendelin»

pd. Am Mittwoch, 2. Juni, um 19.30 Uhr lädt der Ökumenische Förderverein für das Alters- und Pflegeheim «Haus zum Wendelin» an der Inzlingerstrasse 50 alle Mitglieder und Interessierten zur ordentlichen Jahresversammlung ein. Nach dem offiziellen Teil hält Dr. med. Samuel Pfeifer ein Referat zum Thema «Depression im Alter – Hilfen zum Verständnis und zur Bewältigung». Nach dem Referat wird ein Apéro offeriert. Der Ökumenische Förderverein für das «Haus zum Wendelin» hat die Aufgabe, den Kontakt zwischen dem Altersheim «Haus zum Wendelin» und dem Dorf Riehen zu fördern. Er setzt sich dafür ein, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern im Hause Abwechslung geboten wird.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Sonderausstellung «Francis Bacon und die Bildtradition» mit Tizian, Velázquez, Rembrandt, Goya, van Gogh, Picasso, Giacometti, Eisenstein, bis 20. Juni 2004.
Sonderausstellung «Calder – Miró» bis 5. September 2004.
Jeweils am Wochenende wird David Dimitri im Berowerpark übers Hochseil schreiten (nur bei guter Witterung). Details entnehmen Sie bitte dem Internet unter www.beyeler.com oder unter daviddimitri.com.
Führungen Dienstag, 15–16 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.30 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13 Uhr. Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren in Begleitung am Sonntag, 30. Mai, 10–11 Uhr. Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.
Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 24.–/18.–, Jugendliche von 10 bis 16 Jahren: Fr. 12.–/6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–/10.–, Kinder bis 10 Jahre gratis. Die höheren Preise gelten während der Überschneidung der beiden Sonderausstellungen.

Kunst Raum Riehen
Baselstrasse 71
«Im Nu» – Ausstellung der Kommission für Bildende Kunst mit Bildern von Christine Dürr, Angela Lyn und Paul Zoller sowie Fotografien von Christian Vogt. Am Donnerstag, 3. Juni, um 20 Uhr Diavortrag «Zeichen am Himmel» über Licht- und Farbphänomene in der Atmosphäre mit Dr. Andreas Walker. Bis 21. Juni. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So, 11–18 Uhr.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbbaumuseum
Baselstrasse 34
Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug. Sonderausstellung «LuftRaumRiehen» über das Element Luft. Am Dienstag, 1. Juni, um 19.30 Uhr Veranstaltung mit Christian Schmid, Redaktor bei Radio DRS 1, zum Thema Luftbilder in der Sprache. Bis 20. Juni. Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

AUSSTELLUNG Freiluft-Skulpturenausstellung in Riehen

«outdoor 04» beginnt am Samstag

rz. Die drei Riehener Galerien Lilian André, Mazzara und Triebold laden dieses Jahr wieder zur Skulpturenausstellung «outdoor 04» ein. Wie in den vergangenen zwei Jahren sollen dabei einem möglichst breiten Publikum Kunstwerke präsentiert und die Auseinandersetzung mit diesen soll gefördert werden. Die bislang gesammelten Erfahrungen haben die drei Galerien von der Bedeutung überzeugt, ihre Türen zu öffnen und die Kommunikation zwischen Ausstellungsräumen und Aussenraum zu intensivieren. Die immer noch weit verbreiteten Schwellen- und Kontaktängste sollen auf diese Weise in lockerem Rahmen überwunden werden.

Interessant ist die Vielfalt der gezeigten Arbeiten, steht die Ausstellung doch nicht unter einem Thema. Die Standorte der Skulpturen werden so gewählt, dass die Werke in einem möglichst optimalen Kontext zu ihrer Umgebung stehen. Urbaner Freiraum und baumbestandene Grünflächen wechseln sich dabei spannungsvoll ab.

Kunstoffbegeisterte Besucher aus der ganzen Welt haben in den letzten Jahren durchwegs positiv auf die Veranstaltung reagiert. Riehen erweist sich diesbezüglich auch als idealer Veranstaltungsort. Unter Berücksichtigung der Eigenständigkeit der veranstaltenden Galerien und von deren Programmen wird versucht, die Werke der verschiedenen Künstler untereinander abzustimmen. So wird dieses Jahr zum ersten Mal die Gestaltung des Singeisenhof-Platzes von einem einzigen Künstler vorgenommen. In Zukunft wird dies abwechselungsweise durch je eine andere Galerie und ihre Künstler geschehen.

Die Einladungen zu «outdoor 04» werden nicht nur sämtliche Kunden der Galerien erreichen, sondern ebenso die Besucher öffentlicher Institute und Kunstmessen, wie der «Art Basel». Auf

Riehener Finanzchef gibt Auskunft

rz. «Gemeindefinanzen und Abgaben – ein Ausblick in die Zukunft» lautet der Titel des Referates, das der Riehener Finanzchef Christoph Bürgenmeier am Montag, 7. Juni, 19.30 Uhr, im Kellertheater im «Haus der Vereine» (Baselstrasse 43) halten wird. Nach dem Referat wird Gemeinderat Christoph Bürgenmeier Fragen aus dem Publikum beantworten.

Der Vortragsabend findet im Rahmen einer Informationsreihe der FDP Riehen statt. Zum Abschluss des Abends wird ein Apéro offeriert.

«outdoor 04»
Baselstr./Kirchgässli/Wettsteinstr./Singeisenhof
Freiluft-Skulpturenausstellung der Riehener Galerien Lilian André, Mazzara und Triebold. Vernissage am Samstag, 29. Mai, Treffpunkt um 16 Uhr bei der Galerie Lilian André (Gartengasse 12).

Galerie Lilian André
Gartengasse 12
Agnes Dällenbach – Malerei. Ausstellung vom 28. Mai bis 4. Juli 2004.
Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

Galerie Mazzara
Gartengasse 10
Verkaufsausstellung, Bilder und Objekte von Künstlern der Galerie. Bis 3. Juni 2004.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa/So 13–16 Uhr.

Galerie Triebold
Wettsteinstrasse 4
Robert Klümpen – Reserviert. Nur noch bis 29. Mai. – Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr, Sa 14–18 Uhr.

Galerie Monfregola
Baselstrasse 59
Skulpturen von Esther Link, Bilder von Evelyn Wolf. Nur noch bis 28. Mai. Di–Fr 14–18.30 Uhr.

Reha Chrischona, Foyer
St. Chrischona, Bettingen
«Verspielte Bewegung ... stille Begegnung». Holz- und Linolschnitte von Helga Lauterbach. Geöffnet: täglich 8–17 Uhr. Bis 20. Juni.

Chrischona-Museum
St. Chrischona, Bettingen
Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian F. Spittler, Jerusalem Tempelbergmodell von Conrad Schick. Geöffnet an Sonn- und Feiertagen, 13–17 Uhr.



«Schräge Schichtung», Skulptur von Pi Ledergerber. Foto: zVg

der Rückseite der Einladungen befindet sich zur einfachen Orientierung ein Ortsplan Riehens mit den darin eingezeichneten Standorten der Kunstwerke. Anlässlich der Vernissage am Samstag, dem 29. Mai, um 16 Uhr, Treffpunkt Galerie Lilian André (Gartengasse 12), wird Alexandra Triebold von der gleichnamigen Galerie die Interessierten durch die Ausstellung führen.

Blumenverkauf der Krebsliga

pd. Am Samstag, 5. Juni, führt die Krebsliga in Riehen vor der Filiale der Basler Kantonalbank an der Schmiedgasse wiederum eine Blumenverkaufsaktion durch.

Die weissen, roten und lilafarbenen «Impatiens Neuguinea» aus Schweizer Gärtnereien, die dort verkauft werden, erfreuen jedes Jahr zahlreiche Blumenliebhaberinnen und Blumenliebhaber. Sie blühen bis in den Oktober und brauchen zur Pflege einzig regelmässig etwas Wasser und einen halbschattigen Standort.

IN KÜRZE

Fussgänger angefahren

pd. Am vergangenen Freitag, 21. Mai, gegen 22 Uhr, fuhr ein Personenwagen nachts ohne eingeschaltetes Abblendlicht durch den Eisenbahnweg. Ein Jugendlicher, der auf dem Fussgängerstreifen im Bereich der Poststelle Riehen 1 die Strasse überqueren wollte, wurde von dem Personenwagen erfasst und stürzte auf die Fahrbahn. Dabei zog er sich zum Glück nur leichte Verletzungen zu. Die vier vermutlich ausländischen Fahrzeuginsassen stiegen aus und stellten den Fussgänger unsanft auf die Beine. Anschliessend stiegen sie wieder ein und fuhren davon, ohne sich weiter um die Angelegenheit zu kümmern. Gesucht wird ein roter PW der Marke Mitsubishi mit Kontrollschildern des Kantons Aargau.

Zeugen werden gebeten, sich beim Verkehrszug der Kantonspolizei Basel-Stadt über Telefon 061 699 12 12 zu melden.

Grossratswahlen 2004: SP Riehen nominiert Kandidierende

rz. Im Hinblick auf die basel-städtischen Gesamterneuerungswahlen vom kommenden Herbst hat die SP Riehen ihre Kandidierenden für den Wahlkreis Riehen nominiert. Es sind dies: Irène Fischer-Burri (bisher), Bea Kurz Herbst, Andrea Pollheimer, Judith Spalinger, Jacqueline Staub, Lilian Tobler, Brigitte Wenger, David Atwood, Roland Engeler-Ohnemus, Hans-Rudolf Hettesheimer, Roland Lötscher, Michael Martig, Heinz Oehen-Schumacher und Guido Vogel.

Erfolgreiches Jahr 2003 der «Sonnenhalde»

pd. Die Psychiatrische Klinik «Sonnenhalde» kann auf ein erfreuliches Betriebesjahr 2003 zurückblicken. An der ordentlichen Generalversammlung vom 5. Mai 2004 verabschiedeten die Aktionäre – das Diakonissenhaus Riehen und das Diakonat Bethesda Basel – die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2003. Die hohe Bettenauslastung, die starke Nachfrage im ambulanten Bereich sowie ein sorgfältiges Kostenmanagement führten zu einem erneut positiven Betriebsergebnis. Das Leistungsangebot wurde von 365 stationären, 46 teilstationären (Tagesklinik) und 921 ambulanten Patientinnen und Patienten beansprucht. Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen Basel-Stadt und Baselland ermöglichen es der «Sonnenhalde», auch 167 grundversicherte Patienten (ohne Zusatzversicherung ganze Schweiz) zu behandeln.

PKBS: leicht erhöhter Deckungsgrad

pd. Gemäss einer Medienmitteilung des Finanzdepartementes Basel-Stadt schliesst die Jahresrechnung 2003 der Pensionskasse des Kantons Basel-Stadt (PKBS) mit einem leichten Aufwandsüberschuss von 6,7 Mio. Franken ab. Das Vermögen der PKBS hat im vergangenen Jahr von 6,799 Mia. um 294 Mio. auf 7,093 Mia. Franken zugenommen. Dieser Zuwachs setzt sich zusammen aus dem Vermögensertrag von 480 Mio. Franken und einem Nettoabfluss an liquiden Mitteln von 186 Mio. Franken.Der Deckungsgrad hat sich aufgrund des gestiegenen Vermögens leicht von 72,1 Prozent im Jahr 2002 auf 72,9 Prozent per 31. Dezember 2003 erhöht. Bei den angeschlossenen Institutionen, zu denen auch die Gemeindeverwaltung Riehen gehört, erhöhte sich der Deckungsgrad um rund drei Prozent und beträgt im Durchschnitt 100 Prozent.

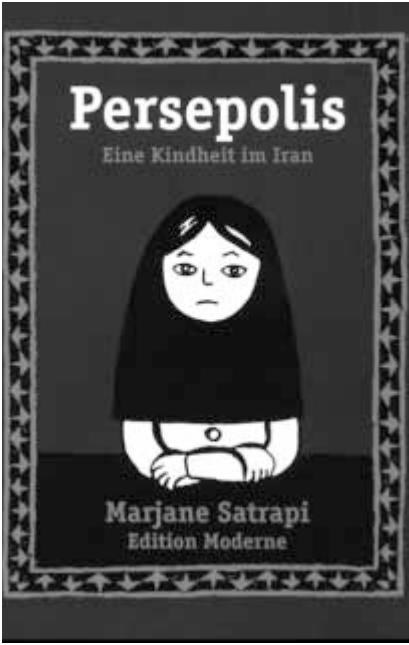
Reklameteil

Vom Fremdsein und von der Vertrautheit

rz. Im Bücherzettel des Monats Mai stellen RZ-Redaktorin Sibylle Meyrat und RZ-Redaktor Rolf Spriessler zwei Bücher vor, die von den Lebenseindrücken und Gefühlen, von den Sorgen und den Nöten von Jugendlichen aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen handeln. Das dritte Buch schliesslich erzählt von einer Frau, die beschliesst, «richtig» aus der ihr vertrauten Umgebung wegzugehen.

«Persepolis»

Wenn Comics je das Image anhaftete, harmlose, einfach gestrickte Geschichten für Kinder zu erzählen, so räumt «Persepolis» gründlich damit auf. Marjane Satrapi, geboren und aufgewachsen in Teheran, verliess als Vierzehnjährige ihr Land – ein harter Abschied, der die Trennung von ihrer Familie bedeutete – und lebt heute als Illustratorin in Paris. Konfrontiert mit den verbreiteten Vorurteilen, die sie in ihrer neuen Heimat über den Iran hörte, begann sie, ihre eigene Kindheit aufzuzeichnen. Während ihre Eltern gegen das neue Regime auf die Strasse gingen, litt die Tochter einer liberal-aufgeklärten Familie unter dem zunehmend restriktiven Klima in der Schule. Sogar in der französischen Schule, die sie besuchte, wurde das Kopftuch kurz nach der Revolution für alle Mädchen Pflicht. Ausgehend von ihrer individuellen Geschichte erzählt Satrapi die Geschichte ihres Landes – immer aus der Perspektive des aufgeweckten Mädchens, das alles wissen und verstehen will. Sämtliche Verwandten drängt sie, ihr von der Vergangenheit zu erzählen: Vom Regime des Schahs, der eigentlich eine Republik einführen wollte, dann aber als Herrscher des erdölreichen Landes zum Spielball der Grossmächte wurde, über die Revolution und die Unterdrückung der Bevölkerung durch das neue Regime bis hin zum Krieg zwischen Irak und Iran. Am eigenen Leib erlebt das Mädchen in Satrapis Comic die politischen Umbrüche der Achtzigerjahre, die panische Angst, die sich im Wohnzimmer breit macht, wenn der Vater am Abend später nach Hause kommt. Politische Verfolgung, Inhaftierung und Folter beschäftigen die junge Iranerin und ihre Schulfreunde stark und fliessen in Kinderspiele ein. Ein Junge, dessen Vater als Mitarbeiter des Geheimdienstes unzählige Tote und Vermisste auf dem Gewissen hat, soll nach Meinung seiner Klassenkameraden für die Vergehen des Vaters büssen. Doch eine Mutter, die sie bei den Vorbereitungen ertappt, erteilt den Kindern eine Lektion. Es sei nicht an ihnen zu richten, sie müssten lernen zu vergeben. Vergeben, aber niemals vergessen – von diesem Grundton ist Satrapis ganzes Buch geprägt. Und vom Ringen um Verstehen als Voraussetzung, vergeben zu können. Ein span-



nendes Buch für Erwachsene und für grössere Kinder, die sich dafür interessieren, wie der Alltag von Zehn- bis Vierzehnjährigen in anderen Teilen der Welt aussehen kann.

Marjane Satrapi: «Persepolis. Eine Kindheit im Iran». Edition Moderne 2004, übersetzt von Stephan Pörtner. 160 Seiten, Fr. 39.80. ISBN 3-907055-74-8.

«Ich sehe was, was Du nicht siehst»

«Man kann einfach weggehen, dachte ich. Entweder man geht ein bisschen weg, oder man geht richtig weg, oder man bleibt.» Birgit Vanderbekes Ich-Erzählerin versucht es zuerst mit ein bisschen Weggehen, indem sie kurz nach der Wende von Ost- nach Westberlin umzieht. Doch das ist ihr nicht genug. Ständig wird sie an ihre alte Heimat erinnert, alles ist ähnlich und doch nicht ganz gleich. Nun bleibt ihr nichts anderes, als «richtig» wegzugehen, denn zur Umkehr ist es zu spät. «Wenn etwas so ähnlich ist, weil man es kennt, aber man muss es trotzdem neu lernen, sieht man nicht ein warum.» Also packt sie ihr Kind ins Auto und fährt nach Süden – verfolgt von tausend wohlmeinenden Ratschlägen ihrer Mutter. Ein Haus in Südfrankreich, wo zunächst noch Spinnen und Skorpione hausen und der Wind durch die Ritzen zieht, wird ihre neue Bleibe.

Vanderbekes Geschichte vom Weggehen ist auch ein bisschen ihre eigene: Geboren im brandenburgischen Dehme (DDR), später in Frankfurt am Main und in Berlin lebend, zog sie vor ein paar Jahren nach Südfrankreich, wo sie heute zusammen mit ihrer Familie in einem kleinen Dorf im Languedoc lebt. Viel äussere Handlung ereignet sich nicht in ihrem Buch «Ich sehe was, was Du nicht



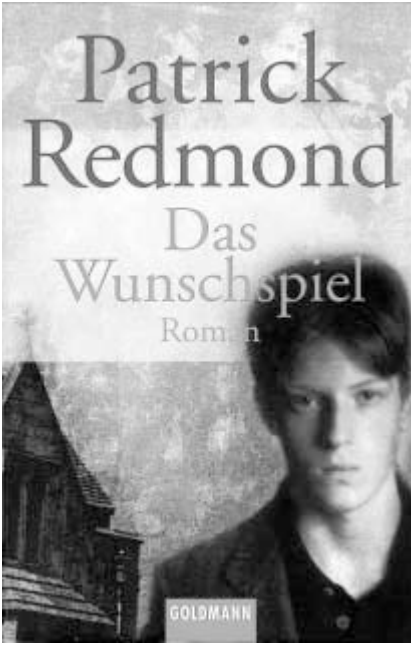
siehst». Die Weite der Landschaft, ihre Gerüche und Farben, die Stille rund um das allein stehende Haus nehmen die ehemalige Grossstadtbewohnerin für sich ein. Behutsam erkundet sie ihre neue Umgebung und merkt – fast befreit –, dass sie nichts versteht, weder die Sprache, noch die Gesichter der Leute oder ihre Art, auf dem Markt einzukaufen. Das führt nicht etwa zu Langeweile oder Einsamkeit, sondern in erster Linie dazu, vieles neu zu sehen. In unverwechselbarem Ton, der scharfe Alltagsbeobachtungen und philosophisch Tiefgründiges mit Witz und Verspieltheit zu einem fast süchtig machenden Cocktail mischt, erzählt Birgit Vanderbeke, wie sich der eigene Blick in einer fremden Umgebung verändert. Und wie er an zu oft Gesehenem abstumpft und traurig wird. Das Besondere an diesem Buch ist vielleicht die schwebende Leichtigkeit seiner Sprache bei gleichzeitiger Tiefe der Gedanken. Es kann in wenigen Stunden gelesen werden und wird auch beim wiederholten Lesen nicht langweilig. Und es macht grosse Lust auf den Sommer.

Birgit Vanderbeke: «Ich sehe was, was Du nicht siehst». Fischer Taschenbuch, Bd.15001, Frankfurt 2001, 128 Seiten, Fr. 14.60. ISBN 3-596-15001-9.

«Das Wunschspiel»

Richard Rockeby ist ein verschlossener Typ, intelligent, schlagfertig, logisch, berechnend. Er sondert sich bewusst von allen anderen Schülern im englischen Knabeninternat «Kirkston Abbey» ab – und wird von diesen für seine innere Stärke bewundert.

Auch ein Aussenseiter ist Jonathan Palmer. Doch bei Jonathan ist die Situation eine andere. Jonathan wird von



Lehrern schikaniert, von Mitschülern gepeinigt, ist unsicher und ängstlich, fühlt sich oft der Situation nicht gewachsen, ist zutiefst einsam. Und er hat seine Stellung als Aussenseiter nicht selbst gewählt. Als Jonathan gerade wieder vom Lateinlehrer blossgestellt wird, hilft ihm Richard unvermutet mit der richtigen Lösung aus der Patsche. Die beiden Knaben kommen sich näher, freunden sich an.

Richards Strategie lautet: «Du musst lernen, deine Peiniger zu hassen, dann wirst du stark!» Und Jonathan lernt von Richard, der einen Lehrer mit seinem kalten Desinteresse und seinem bohrenden Blick völlig aus der Fassung bringt. Obwohl von sadistischen Mitschülern gequält, hält Jonathan unter Richards Einfluss plötzlich dem Druck seines Intimfeindes an der Schule stand und beginnt, aufzubegehren. Es gibt Geheimnisse an der Schule, einen ungeklärten Todesfall eines Schülers zum Beispiel oder das unheimliche Geheimnis eines Lehrers.

Der Autor Patrick Redmond, 1966 in England geboren und promovierter Jurist, lässt die Leserschaft in seinem Romanerstling aus dem Jahr 1999 in psychologische Grabenkämpfe, verlogene Konventionen und fiese Machtspiele eintauchen. Eine spannende Geschichte, die in den 50er-Jahren spielt, nimmt unerwartete Wendungen, tiefe menschliche Abgründe tun sich auf. «Das Wunschspiel» ist ein Buch, das fesselt, ein Buch mit Wortspielen und faszinierenden Dialogen, mit realen und verbalen Kämpfen. Eine Geschichte, die immer weiter auf die unausweichliche Katastrophe zusteuert.

Patrick Redmond: «Das Wunschspiel». Goldmann Taschenbücher Bd. 45672, 2003, 446 Seiten, Fr. 19.80 ISBN 3-442-45672-X.

SPITALPLANUNG Basler Architekten Stump und Schibli bauen neues Kinderspital

Neues UKBB: kindergerecht und kurze Wege

Am vergangenen Dienstag wurden die Ergebnisse des Architekturwettbewerbes für den Neubau des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) präsentiert. Zur Ausführung soll das Projekt «Spunk» der Basler Architektengemeinschaft Stump & Schibli gelangen.

FRANZ OSSWALD

«Das neue Universitäts-Kinderspital beider Basel wird ein Spital der kurzen Wege», umschrieb der Baselbieter Regierungsrat Erich Straumann den Neubau, der am Dienstag der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Eine Formulierung, die nicht für das UKBB gilt, denn dessen Leidengeschichte ist lang. 1999 haben sich beide Basel zur Gründung eines Universitäts-Kinderspitals entschieden – indessen an zwei Standorten. Rita Kohlermann, Präsidentin des Kinderspitalrates, freute sich ausdrücklich darüber, dass der Betrieb an zwei Standorten ein Ende haben wird – voraussichtlich im Jahre 2009. Die beiden Parlamente befassen sich mit den Kreditvorlagen im Frühjahr 2005.

57 Projekte

Das Projekt «Spunk» der Architektengemeinschaft Stump & Schibli aus

Basel wurde aus insgesamt 57 Projekten (unter den Nichtprämierten finden sich so prominente Büros wie Herzog & De Meuron) ausgewählt, und zwar mit einem klaren Entscheid. Die beiden Architekten sind in Riehen nicht unbekannt, haben sie doch den Neubau des Sonderschulheims «Zur Hoffnung» an der Wenkenstrasse realisiert.

Der UKBB-Neubau kommt an den Standort des alten Frauenspitals an der Ecke Schanzenstrasse/Spitalstrasse zu stehen. Das Gebäude hat die Form einer 9, betrachtet man es von oben aus Richtung Schanzenstrasse. So ergibt sich ein nur vom Gebäude aus zugänglicher Innenhof, der sich auf die Pflegeabteilungen in den Geschossen drei bis fünf erstreckt, und ein Park, der an den öffentlichen Grund anstösst und von der Bevölkerung benutzt werden könnte. Basels Baudirektorin Barbara Schneider wollte sich in diesem Punkt noch nicht genau festlegen.

Am Konkretesten steht die Nutzung der einzelnen Geschosse fest. Im Erdgeschoss befinden sich der Empfang, die Notfallstation, die Poliklinik sowie die Therapieräume, führte die Baselbieter Baudirektorin Elsbeth Schneider aus. Im ersten Obergeschoss sollen voraussichtlich vier Operationssäle eingerichtet werden, wobei der Bedarf noch ge-

nau abgeklärt werden soll, wie Erich Straumann erklärte. Auf demselben Stock sind weiter die Radiologie und eine Tagesklinik angesiedelt.

Transparente Fassade

Die Geschosse drei bis fünf sind so genannte Pflegegeschosse, in denen sich die 100 Patientenzimmer befinden. Diese sind durchwegs auf den grossen Park ausgerichtet. Zwei geschützte Aufenthaltsterrassen sollen für eine «Luftveränderung» sorgen. Diverse Nebenräume ergänzen das Angebot. Bei der Beurteilung des Projekts wurde bezüglich Grösse auf kindergerechte Räume geachtet (Barbara Schneider: «Keine Wartehallen»). Wie hingegen die Fassade dereinst aussehen wird, ist noch unklar. Yves Stump: «Es wird sich um eine transparente Fassade handeln, um dem Baukörper die Schwere zu nehmen.»

Hohe Wirtschaftlichkeit

Das Augenmerk wurde indessen auch auf die Wirtschaftlichkeit des Neubaus gelegt. Das Projekt gewähre bei der Nutzung eine hohe Flexibilität – sowohl was die technischen Installationen betrifft als auch die räumliche Anpassungsfähigkeit. Ausbau wie Reduktion seien möglich. Der Standort, insbeson-

dere die Nähe zur Universitäts-Frauenklinik (UFK), ermöglichte laut Erich Straumann ein eigentliches Mutter-Kind-Zentrum. In der UFK werden vom UKBB 16 Neonatologie-Betten geführt.

Die Baukosten sollen sich auf rund 140 Millionen Franken belaufen, womit der Kostenrahmen (150–200 Millionen) eingehalten wird. Offen sind weiterhin die Bauprojekte «Wohnen» und «Biomedizinisches Zentrum» der Universität, für die ein eigener Wettbewerb ausgeschrieben wird.

Basels Sanitätsdirektor Carlo Conti strahlte bezüglich gemeinsamer Spitalplanung der beiden Basel viel Zuversicht aus. «Eine gemeinsame Bedarfsplanung mit Spitalliste, eine Medizinische Fakultät sowie zentrumsmedizinische Leistungen an einem Ort sind unbestritten.»

Die Ergebnisse des UKBB-Wettbewerbes sind vom 4. bis zum 19. Juni im Lichthof des Baudepartementes am Münsterplatz ausgestellt. Öffnungszeiten: Mo-Fr 8–18 Uhr, Samstag 19. Juni, 9–14 Uhr.

Jede Woche das Nächstliegende:
Im **Abo** bei der Riehener Zeitung.

SPORT IN RIEHEN

BOGENSCHIESSEN 37. Turnier um den Goldenen Bogen von Basel

Rita Faber kam nicht in Schwung



Konzentration bei der Abgabe des Pfeils – die Riehener Sportpreisträgerin Rita Faber am Turnier um den Goldenen Bogen von Basel. Foto: Rolf Spriessler

Das 37. Turnier um den Goldenen Bogen von Basel am vergangenen Wochenende fand bei schwierigen Wetterbedingungen statt und wurde von der italienischen Mannschaft dominiert. Die Riehener Sportpreisträgerin Rita Faber kam nicht auf Touren und wurde als Vorjahressiegerin nur Achte.

df/rs. Nach mehreren Jahren des Wetterglücks wurde der diesjährige Wettkampf um den Goldenen Bogen von Basel unter erschwerten Bedingungen ausgetragen. Schon der Turnierstart am Samstag fand bei strömendem Regen statt. Nach einer Wetterbesserung am Samstagnachmittag war es am Sonntag trocken, jedoch für die Jahreszeit aussergewöhnlich kalt. Der am Nachmittag aufkommende starke Wind verhinderte dann erneut Spitzenresultate.

Das Turnier wurde von insgesamt 116 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus vier Nationen besucht. Die Beteiligung aus der Schweiz war mit nur fünfzig Prozent aussergewöhnlich tief. Das grösste ausländische Team stellten die Italiener, die gleich mit der kompletten Juniorennationalmannschaft mit insgesamt 27 Schützen antraten.

Italien hat in den letzten Jahren den europäischen Bogensport dominiert und war auch an Weltmeisterschaften neben den Koreanern das erfolgreichste Team. So ist es nicht erstaunlich, dass Italien den Wettkampf in Abwesenheit einiger Schweizer Spitzenschützen klar dominierte und mit den Recurve Damen, Recurve Herren und Compound Damen gleich drei der vier Hauptkategorien für sich entscheiden konnte. Einzig der Goldene Bogen für den besten Schützen in der Kategorie Compound

Herren ging mit Paul Suter aus Winterthur an einen Schweizer.

Die lokalen Vereine waren mit drei Schützen aus Riehen am Start. Angelo Vasile (Bogenschützen Juventas) belegte als bester Schweizer in der Kategorie Doppelfita Recurve Herren den neunten Platz. Die amtierende Schweizer Meisterin und Titelverteidigerin Rita Faber kam mit den Witterungsverhältnissen nicht zurecht und musste sich in der Kategorie Doppelfita Recurve Damen beim Saisonstart als zweitbeste Schweizerin mit dem achten Platz begnügen. Nach einem völlig missglückten Start am Samstagmorgen fing sich die Juventas-Schützin auf und lag nach dem halben Sonntagsprogramm zwischenzeitlich auf Rang vier, mit schwachen Resultaten über 50 und 30 Meter fiel sie am Sonntagnachmittag aber wieder zurück.

Geschossen wurde ein Doppelfita-Programm. Das bedeutet, dass an zwei aufeinander folgenden Tagen je 36 Pfeile auf vier verschiedene Distanzen abgegeben werden (bei den Frauen 70, 60, 50 und 30 Meter, bei den Männern 90, 70, 50 und 30 Meter). Das ergibt ein Programm von 144 Pfeilen pro Tag, total 288 Pfeile für den ganzen Wettkampf.

Bei den Bogenschützen Juventas sorgte Armin Kaspar für eine kleine Überraschung. Er belegte bei seiner ersten Teilnahme am Goldenen Bogen in der Kategorie Einzelfita Recurve Herren (eintägiger Wettkampf mit 144 Pfeilen) den dritten Platz.

Bogenschiessen, 37. Turnier um den Goldenen Bogen von Basel, 22./23. Mai 2004, Sportanlagen St. Jakob
Frauen, Recurve, Doppelfita (18 klassiert):
1. Elena Tonetta (ITA) 2511 (1263/1248), 2. Jessica Tomasi (ITA) 2506 (1263/1243), 3. Maura Frigeri (ITA) 2479 (1253/1226), 4. Carla Frangilli (ITA) 2317 (1173/1144), 5. Anne Noel (FRA/Orsay) 2317 (1159/1158), 6. Elena Klassova (SUI/Spreitenbach) 2301 (1193/1108), 7. Josée Fortier (FRA/Orsay) 2290 (1186/1104), 8. Rita Faber (SUI/Riehen/Juventas Basel) 2278 (1175/1103), 9. Leina Petrovic (SUI/Sagittaire Genève) 2276 (1173/1103), 10. Tanja Spiesscke (D/Bad Dürrhein) 2209 (1080/1129).
Männer, Recurve, Doppelfita (25 klassiert):
1. Francesco Lunelli (ITA) 2494 (1240/1254), 2. Mauro Nespoli (ITA) 2476 (1236/1240), 3. Daniele Viel (ITA) 2451 (1220/1231), 4. Patrick Fortier (FRA) 2427 (1196/1231), 5. Mario Oehme (D) 2409 (1211/1198), 6. Jean-Pierre Cigrand (FRA) 2388 (1206/1182), 7. Davide Tacca (ITA) 2373 (1182/1191), 8. Thomas Michaux (FRA) 2349 (1177/1172), 9. Angelo Vasile (SUI/Riehen/Juventas) 2283 (1121/1162), 10. Thomas Hardmeier (SUI/Bern) 2270 (1108/1162).
Frauen, Compound, Doppelfita (7 klassiert):
1. Frederica Festinese (ITA) 2671 (1356/1315).
Männer, Compound, Doppelfita (17 klassiert):
1. Paul Suter (SUI/Winterthur) 2716 (1363/1353).
Männer, Recurve, Einzelfita (5 klassiert):
1. Jean-Mary Grezet (SUI/Sherwood) 1180, 2. Armand Stuby (SUI/Vevey) 1165, 3. Armin Kaspar (Juventas) 1117.

FUSSBALL BSC Old Boys – FC Amicitia 5:1 (5:1)

Amicitia auf einem Abstiegsplatz

Gegen den BSC Old Boys setzte es für den FC Amicitia Riehen eine deutliche Niederlage ab. Trotz einem frühen Führungstor schienen die Riehener nie an den Sieg zu glauben und finden sich nun auf einem Abstiegsplatz wieder.

tp. Wer es bislang nicht hatte glauben wollen, muss es nun anerkennen: Der FC Amicitia Riehen steckt in einer argen Krise. Und diese Krise kann, wenn zum aktuellen Unvermögen auch noch Pech hinzu kommt, auf dem direkten Weg in die 3. Liga führen. Doch die Riehener haben ihr Schicksal noch immer in den eigenen Füßen. In den zwei noch ausstehenden Partien gegen den bereits abgestiegenen FC Black Stars und den punktgleich auf dem drittletzten Tabellenrang platzierten FC Rheinfelden können die Spieler des Trainerduos Chiarelli/Simon den Ligaerhalt noch immer selber sichern.

Die Möglichkeit, die noch nötigen Punkte zu sammeln, besassen die Riehener bereits am letzten Samstag. Obwohl der Gegner BSC Old Boys eine starke Equipe besitzt, geht auch der FC Amicitia nicht chancenlos in solch ein Spiel. Und günstiger hätte die Partie nicht beginnen können. Mit dem ersten Angriff schossen die Riehener den Führungstreffer, nachdem Wächter und Vetter von einem schlimmen Torhüterfehler profitiert hatten. Doch dieser

Treffer schien die Riehener nicht zu beruhigen, die Stadtbasler jedoch davon zu überzeugen, dass auch gegen Amicitia eine konzentrierte Leistung nötig ist. Diese Konzentration auf das Wesentliche bei den Platzherren zeigte rasch erste Erfolge. Bereits nach einer Viertelstunde konnte OB ausgleichen, nachdem Amicitias Goalie Muchenberger einen bereits gefangenen Ball nicht hatte festhalten können und Old Boys den Ball nur noch über die Linie zu schieben brauchte.

Was dann kam, kann aus Riehener Sicht als «grässliche 25 Minuten und ihre Wirkung» betitelt werden. Der Ausgleichstreffer verunsicherte die junge Riehener Equipe. Die Folge war, dass der zweite und der dritte Gegentreffer nicht lange auf sich warten liessen. Damit war die Partie entschieden, doch das muntere Toreschiessen in den ersten 35 Minuten ging dennoch weiter. Der vierte und der fünfte Treffer fielen wiederum nach Unsicherheiten in der Riehener Defensive, sodass die erste Halbzeit mit dem Resultat von 1:5 zu Ende ging.

Dieses Pausenresultat liess schlimmste Befürchtungen für die zweite Halbzeit aufkommen. Doch die Riehener konnten sich nach der Pause besser präsentieren. Dies war einerseits auf das Riehener Bestreben, sich beweisen zu wollen, aber auch auf die deutlich kleiner gewordenen Ambitionen der Stadtbasler zurückzuführen. Es entwickelte sich folglich eine

Partie, in der keine Mannschaft der anderen mehr wehmachen wollte.

In den beiden noch verbleibenden Partien muss der FC Amicitia nun alles daran setzen, sowohl den FC Black Stars als auch den FC Rheinfelden zu schlagen, um den Klassenerhalt aus eigener Kraft sicherstellen zu können. Das Spiel gegen die Black Stars ist auf Sonntag, den 6. Juni, 15 Uhr angesetzt (Grendelmatte, Riehen), das letzte Saisonspiel findet in Rheinfelden statt und wird am Sonntag, 13. Juni, um 10 Uhr angepfiffen.

BSC Old Boys – FC Amicitia 5:1 (5:1)
Schützenmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Schult Hess. – Tore: 1. Vetter 0:1, 13. Dusparsa 1:1, 22. Gygax 2:1, 24. Brahmia 3:1, 30. Brahmia 4:1, 34. Arslani 5:1. – Old Boys: Schäfer; Brazzale, Dusparsa, Kiziler, Borrey; Arslani (74. Baltermia), Gygax (59. Cazzetta), Vujasinovic, Petralli; Brahmia, Witmann (64. Redzepov). – Amicitia: Muchenberger; Märklin (72. Nebel), Lux, Chiarelli, Linder (46. Spycher); Thoma, Maurice Guggler, Ramseier, Aeschbach; Vetter, Wächter (64. Kakal). – Amicitia ohne Hueter, Messerli, Negroni (alle verletzt), Remo Guggler (gesperrt), Gloor (abwesend). – Verwarnungen: 45. Gygax (Foul), 47. Arslani (Foul), 52. Thoma (Foul), 62. Märklin (Foul).
2. Liga Regional, Tabelle:
1. FC Reinach 20/41 (35:26), 2. BSC Old Boys 20/39 (43:26), 3. AS Timau Basel 20/37 (58:33), 4. FC Liestal 20/37 (40:27), 5. SC Dornach II 20/33 (53:43), 6. SC Binningen 20/28 (35:40), 7. FC Aesch 20/26 (27:27), 8. SC Bau- departement 20/26 (34:38), 9. SV Muttenz II 20/25 (43:36), 10. FC Rheinfelden 20/23 (29:41), 11. FC Amicitia 20/23 (21:35), 12. FC Black Stars 20/3 (16:62).

VOLLEYBALL Beachvolleyball World Tour

Kilchenmann/Schwer auf Rhodos

rs. Bei ihrer Saisonpremiere auf der World Tour am Greek Open auf Rhodos sind Dinah Kilchenmann und Lea Schwer in der zweiten Runde der Qualifikation gescheitert. In der ersten Runde schlugen sie das griechische Duo Chounta/Kitsou nach einem hoch konzentrierten Auftritt klar mit 2:0 (21:12/ 21:7). In der zweiten Runde hielten sie gegen die Norwegerinnen Nila Ann Hakedal und Ingrid Toerlen, die am Italian Open letzte Woche Vierte geworden sind, gut mit, verloren aber knapp in drei Sätzen (21:19/19:21/9:15). «Die Norwegerinnen sind schon länger auf der World Tour unterwegs und waren in den entscheidenden Phasen abgeklärter und glücklicher», resümierte Lea Schwer nach einer guten Leistung gegen ein wesentlich besser eingestuftes Team. Saisonziel der

Schweizerinnen ist es, sich diese Saison an das Niveau auf der World Tour zu gewöhnen und sich für ein World-Tour-Haupttableau zu qualifizieren.

Gewonnen wurde das Turnier auf Rhodos von den Amerikanerinnen Walsh/May. Beste Schweizerinnen waren Schnyder-Benoit/Kuhn auf Platz neun.

Lea Schwer und Dinah Kilchenmann werden am Pfingstmontag das Sunny-Beach-Turnier in Basel bestreiten und am 8. Juni an den Timmendorfer Strand bei Lübeck (Deutschland) reisen, wo die diesjährige Europameisterschaft stattfindet. Das Qualifikationsturnier der Frauen beginnt am 9. Juni, das Hauptturnier am 10. Juni. Die Frauenhalbfinals und Frauenfinals um den Europameistertitel finden am 12. Juni statt.

FUSSBALL FC Riehen und FC Amicitia II in der 4. Liga

Riehener Erfolge vor dem Derby

mei/tb. Am 6. Juni um 13 Uhr kommt es auf der Grendelmatte zum Viertliga-Derby zwischen dem FC Riehen und dem FC Amicitia II, zwischen dem Gruppensieger und dem Gruppenzweiten. Mit dem 1:1 gegen den Italia Club Oberwil B beseitigte der FC Riehen die letzten rechnerischen Zweifel und machte den Aufstieg endgültig perfekt, mit dem Sieg in Allschwil wahrte sich Amicitia II die Chance, mit einem Sieg gegen Riehen von eventuellen Ausrutschern der zwei besten Gruppenzweiten zu profitieren. Der beste Gruppenzweite aller sechs Viertligagruppen wird ebenfalls in die 3. Liga aufsteigen können.

Die Spieler des FC Riehen wussten, dass sie zu Hause gegen den FC Italia Club Oberwil B mit einem Punktgewinn alles klar machen konnten. Es entwickelte sich ein Spiel ohne grosse Höhepunkte und so stand es zur Halbzeit immer noch 0:0. In der 55. Minute ging der Gast nach einer schönen Einzelaktion in Führung. In der 72. Minute gelang Daddabbo mit einem Schuss aus 18 Metern das 1:1. Die Riehener beschränkten sich nach dem Ausgleich darauf, das Spiel kontrolliert über die Zeit zu bringen.

Nach der stärksten Mannschaftsleistung im Frühjahr 2004 gewann der FC Amicitia II in Allschwil verdient mit 0:5. Der Gegner wurde von Anfang an unter Druck gesetzt. Mit teils sehenswerten Kombinationen spielten sich die Gäste durch die Verteidigung der Allschwiler. So auch in der 38. Minute, als Vetter nach einem schönen Doppelpass mit Hassler das 0:1 markierte. Seit nunmehr 270 Minuten sind die Riehener

ohne Gegentreffer geblieben und gestanden der Heimmannschaft auch nur eine Grosschance zu. Kurz vor der Pause entwischte ein Allschwiler Stürmer der Amicitia-Verteidigung, scheiterte aber alleine vor Torhüter Bochsler.

Nach der Pause spielte sich Amicitia in einen Rausch und erhöhte das Skore mit herrlichen Toren und schönen Kombinationen auf 0:5. Die Allschwiler hatten daran keine Freude und unterbanden viele Spielzüge mit teils rüden Fouls. Hinzu kam ein ganz schwacher Schiedsrichter, der in der 61. Minute ein klares Foulspiel im Allschwiler Strafraum nicht ahndete. Trotz dem verdienten Sieg trauerten die Riehener den verschenkten Punkten gegen Gundelingen und Münchenstein nach. Diese Punkte fehlen nun, um den direkten Aufstieg aus eigener Kraft zu realisieren. Man hofft nun auf Ausrutscher der besten Zweiten in den anderen Viertligagruppen.

In Allschwil wurde der langjährige Amicitia-Spieler Beat Ernst verabschiedet. Er absolvierte vermutlich seine letzte Partie im Dress der Rotweissen.

FC Riehen – Italia Club Oberwil B 1:1 (0:0)
Grendelmatte. – Tore: 55. 0:1, 72. Daddabbo 1:1. – Riehen: Von Rohr; Pastore, Stिंगelin, Jud, Jendoubi; Alimi (55. Atuk), Maricic (46. Palma), Baykal, Daddabbo; Müller, Meier (66. Marti).
FC Allschwil – FC Amicitia II 0:5 (0:1)
Elefantenacker Allschwil. – Tore: 38. Vetter 0:1, 52. Hassler 0:2, 68. Wächter 0:3, 81. Vetter 0:4, 90. Pfeifer 0:5. – FC Amicitia II: Bochsler; Ugazio, Blaser, Ernst (77. Pfeifer), Grossenbacher; Jordi (54. Wächter), Hoferer (46. Korkmaz), Lüscher, Camenzind; Vetter, Hassler. – Verwarnungen: Bochsler (Reklamieren), Camenzind (Foul). (Tabelle siehe «Sport in Kürze», Seite 10.)

FUSSBALL Erfolgreiche F-Junioren des FC Amicitia

Stolz auf den ersten Pokal



Die Fb-Junioren des FC Amicitia in Möhlin, stehend von links: Trainer Heinz Aeschbacher, Dénes Kövi, Nicolai Jung, Daniel Aeschbacher, Florian Freuler; kniend: Matyas Enz, Claudio Petrini, Rafael Fonseca, Pablo Wüthrich. Foto: zVg

rz. Am Ende strahlten sie mit der Sonne am wolkenlosen Himmel um die Wette. Die acht Spieler der Fb-Junioren des FC Amicitia durften aber auch zu Recht stolz sein auf ihre Leistung, die sie an Auffahrt beim «Nationalen Steinli-Cup»-Turnier in Möhlin bei fast schon hochsommerlicher Hitze gezeigt hatten. Mit vier Siegen, einem Unentschieden und zwei Niederlagen belegten sie bei diesem mit 20 Mannschaften aus der Region, aber auch aus der übrigen

Schweiz gut besetzten Turnier den tollen sechsten Rang.

Zusammen mit ihrem Trainer durften die Riehener Nachwuchstalente als verdienten Lohn je einen Pokal in Empfang nehmen.

Und wie bei der Meisterfeier ihr grossen Vorbilder Zubi, Yakin, Rossi und Co. vom FC Basel wurden die «Kübel» mit Flüssigem gefüllt – zwar nicht mit Champagner, dafür aber mit erfrischendem Eistee.

SPORT IN RIEHEN

ORIENTIERUNGSLAUF Basler Stadt-OL mit Ziel auf dem Münsterplatz

Ines Brodmann im Final Fünfte

Mit dem fünften Platz im Final des Elitefeldes der Damen gelang Ines Brodmann am Basler Stadt-OL vom vergangenen Sonntag ein gutes Resultat. In der Qualifikation war sie noch Dreizehnte gewesen.

rs. Weit über tausend Läuferinnen und Läufer beteiligten sich am vergangenen Sonntag bei strahlendem Sonnenschein am Basler Stadt-OL, unter ihnen die derzeit in Schweden lebende Schweizer Sportlerin des Jahres 2003, Simone Niggli-Luder. Sie gewann bei ihrem einzigen Start in der Schweiz in diesem Jahr das Eliterennen der Frauen

souverän. Die Eliterennen der Frauen und Männer wurden im Sprint (Distanz rund zwei Kilometer) mit Qualifikation und Final ausgetragen, einer Wettbewerbsform, wie es sie auch an den diesjährigen Welt- und Europameisterschaften geben wird.

Die Riehener Juniorinnen-Internationale Ines Brodmann hatte in der Qualifikation einige Routenwahlprobleme und qualifizierte sich als Dreizehnte nur relativ knapp für den Final der besten fünfzehn Läuferinnen. Zwölf Sekunden langsamer, und es hätte nicht gereicht. Im Final gelang ihr dann aber ein hervorragendes Rennen. Nur gegen die vierfache Weltmeisterin Simone Niggli-

Luder, die mit fast einer Minute Vorsprung gewann, sowie die nationalen Spitzenläuferinnen Martina Fritschy und Sara Gemperle hatte sie keine Chance. Die folgenden vier Läuferinnen kamen innerhalb von nur sieben Sekunden ins Ziel. Vierte wurde die 18-jährige Basler Juniorin Rahel Friederich, nur vier Sekunden dahinter folgte Ines Brodmann. Bei den Männern gewann Robert Feldmann, der damit seine starken Sprintresultate auf der Park World Tour bestätigte, wo er derzeit Gesamtvierter ist.

Ein feines Resultat gelang Dominik Hadorn. Er wurde in der Kategorie bis 16 Jahre Achter unter 48 Läufern. Robin Brodmann lief in der Altersklasse bis 14 Jahre auf den 12. Platz. Mit mehreren Mitgliedern beteiligte sich auch der Ski- und Sportclub Riehen am Grossanlass. Dabei überzeugte vor allem Beat Oehen bei seinem Ausflug in die Postenwelt. Im Langdistanzrennen der Offenen Kategorie wurde er hervorragender Siebenter.

Orientierungsläufen, Basler Stadt-OL, 23. Mai 2004, Riehener Resultate
Damen Elite, Qualifikation (1,9 km/10 P): 1. Simone Niggli-Luder (Münsingen/OLV Hindelbank) 11:05, 2. Martina Fritschy (Rüfenacht/OL norska) 11:13, 3. Sara Gemperle (Boniswil/OLK Argus) 11:20, 4. Rahel Friederich (Basel/OLG Basel) 11:38; ferner 13. Ines Brodmann (Riehen/OLG Basel) 12:37. – 15 von 29 Läuferinnen für Final qualifiziert.
Damen Elite, Final (2 km/11 P): 1. Simone Niggli-Luder (Münsingen/OLV Hindelbank) 10:48, 2. Martina Fritschy (Rüfenacht/OL norska) 11:45, 3. Sara Gemperle (Boniswil/OLK Argus) 11:56, 4. Rahel Friederich (Basel/OLG Basel) 12:30, 5. Ines Brodmann (Riehen/OLG Basel) 12:34 (15 Läuferinnen klassiert).
Herren A Lang (8,2 km/30 P): 1. Matthias Vonäsch (Vordemwald/OLK Wiggertal) 46:54, 8. Andreas Rotach (Riehen/OLG Basel) 50:09 (26 Läufer gestartet).
Herren A Mittel (6,9 km/26 P): 1. Daniel Zwiker (Siebnen/OLG Galgenen) 38:55, 16. Daniel Thüring (Riehen/OLG Basel) 44:36 (48 Läufer gestartet).
Junioren H16 (5,5 km/22 P): 1. Jin Wiederkehr (Bonstetten/OLG Säuliamt) 34:21, 8. Dominik Hadorn (Riehen/OLG Basel) 37:00 (48 Läufer gestartet).
Junioren H14 (4,1 m/15 P): 1. Matthias Kyburz (Möhlin/OLK Fricktal) 24:15, 12. Robin Brodmann (Riehen/OLG Basel) 31:15, 21. Mathias Hintermann (Riehen/OLG Basel) 33:06 (44 Läufer gestartet).
Offen Mittel (3 km/18 P): 1. Ernst Mutschler (Basel/OLG Basel) 26:20, 7. Karolina Lei (Basel/SSC Riehen) 28:43, Toni Lei (Riehen/SSC Riehen) Postenfehler (28 Läuferinnen und Läufer gestartet).
Offen Lang (4,1 km/16 P): 1. Christian Ryter (Basel/OLG Basel) 25:59, 7. Beat Oehen (Riehen/SSC Riehen) 28:51, 13. Beat Breitenfeld (Riehen/OLK Fricktal) 30:01, 16. Raya Marti (Basel/SSC Riehen) 31:42, 22. Ueli Nick (Riehen) 33:18, 32. Werner Ueckert (Basel/SSC Riehen) 37:26, 35. Timon Nick (Riehen) 40:23, 40. Hanspeter Hirschi (Riehen) 44:42, Peter Loosli und Markus Krummen (beide Riehen/SSC Riehen) mit Postenfehler (47 Läuferinnen und Läufer gestartet).



Ines Brodmann orientiert sich mitten in der Basler Innenstadt auf der Karte; am Basler Stadt-OL wurde sie gute Fünfte.

Foto: Rolf Spriessler

RAD Mountainbike-Weltcuprennen in Madrid

Guter Auftakt für Katrin Leumann

Mit dem 17. Platz auf einer Strecke, die ihr nicht sonderlich zusagte, startete die Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann als drittbeste Schweizerin in Madrid gut in die diesjährige Weltcup-saison.

vr. Nur wenige Tage nach der Rückkehr vom Olympia-Testrennen in Athen reiste Katrin Leumann (Team Fischer-BMC) bereits wieder weiter nach Madrid zum ersten Weltcuprennen dieser Saison. Am Donnerstag vergangener Woche kam das ganze Team in Madrid an. Es wurde bewusst früh angereist, da man nicht genau wusste, wie weit die Hochzeit im Königshaus die Reise behindern würde. Das Team kam dann aber ohne Mehraufwand im Hotel mitten in Madrid an. Das Rennen wurde im Stadtpark von Madrid ausgetragen.

Die erste Streckenbesichtigung fand noch am Donnerstag statt. Die Strecke war acht Kilometer lang und wies nicht sehr viele Höhenmeter auf. Die wenigen Aufstiege, die man zu bewältigen hatte, waren sehr kurz, dafür extrem steil. So steil, dass sie nicht von allen Fahrerinnen auf dem Bike bewältigt werden konnten. Die Runde war sehr abwechslungsreich, es gab schmale Singletrails, enge und langsame Kurven sowie

schnelle und weite Kurven. Man fuhr über Wurzeln, Wiesen, Kies und Erde und das Start-/Zielgelände befand sich auf einem grossen Sandplatz. Dank der zentralen Lage fanden sich am Sonntag viele Zuschauer ein. Bereits um 10 Uhr zum Start der Frauen säumten hunderte von Zuschauern den Streckenrand.

Ein guter Startplatz

Katrin Leumann konnte dank den guten Resultaten des Vorjahres mit der Nummer 21 starten, was gleichzeitig den Startplatz bedeutete. Alle Fahrerinnen wurden einzeln der Nummer nach aufgerufen und an den Start geführt. So starten stets die Schnellsten zuvorderst. Katrin Leumann fand in der dritten Reihe Unterschlupf.

Punkt 10 Uhr fiel der Startschuss. Katrin Leumann erwischte einen ausgezeichneten Start und konnte sich nach wenigen Metern bereits in den ersten zehn einreihen. In der ersten von vier Runden belegte sie den 15. Rang, was ein erfülltes Selektionskriterium für Athen gewesen wäre. Um sich für das Olympiarennen zu qualifizieren, muss eine Schweizer Fahrerin in den vier ersten Weltcuprennen zweimal unter die ersten Fünfzehn fahren. Leider verlor Katrin Leumann mit Dauer des Rennens noch einige Plätze. Vor allem in den fla-

chen Passagen bekam sie keinen Druck auf die Pedale und verlor viel Zeit.

Dank einer schnellen letzten Runde konnte Katrin Leumann nochmals einen Platz gutmachen und belegte nach einer Fahrzeit von 1 Stunde 42 Minuten und 57 Sekunden den sehr guten 17. Rang. Sie war somit hinter Barbara Blatter (7.) und ihrer Teamkollegin Petra Henzi (9.) drittbeste Schweizerin. Zudem erreichte sie das Ziel als beste U23-Fahrerin. Die jüngste vor ihr klassierte Fahrerin ist bereits 27 Jahre alt.

Katrin Leumann hoch zufrieden

«Ich bin sehr zufrieden mit dem Resultat. Die Strecke hat mir nicht so sehr zugesagt und trotzdem konnte ich einen Platz in den top 20 herausfahren. Nur weil für Athen zwei Plätze unter den top 15 erreicht werden müssen, darf ich mit dem 17. Rang nicht unzufrieden sein. Ich fahre schliesslich erst meine zweite Weltcupseason», meinte Katrin Leumann nach dem Rennen. Das erfreuliche Wochenende schloss Katrin Leumann mit einem Besuch des Fussballmatches Real Madrid gegen Real Sociedad ab, bevor sie am Montag zurück in die Schweiz reiste. Gestern Donnerstag fuhr das ganze Team weiter Richtung Belgien nach Houffalize zum zweiten Weltcuprennen der Saison.

VOLLEYBALL Schweizer Meisterschaft Mini-Volleyball U13

KTV Riehen spielte glücklos



KTV Riehen Mini D Mädchen, stehend von links: Maria D'Onghia (Coach), Monika Schenk, Céline Kaufmann, Sara-Lou Wehrli, Brigitte Schwer (Trainerin); sitzend: Graziella D'Onghia, Sophia Bruch, Rahel Grossenbacher.

Foto: zVg

rz. Mit der Leistung durften sie eigentlich zufrieden sein, die Mini-D-Mädchen des KTV Riehen, an der Schweizer Meisterschaft im Mini-Volleyball in der Altersklasse bis 13 Jahre vom vergangenen Wochenende in Laufenburg und Kaisten. Vom Rang her wäre mehr möglich gewesen. Allerdings profitierten die Riehenerinnen als Dritte der Regionalmeisterschaft davon, dass der TV Bettingen verzichtet hatte. Deshalb durfte der KTV Riehen zusammen mit Regionalmeister Sm' Aesch Pfeffingen die Region am nationalen Finalturnier vertreten. Gespielt wird in dieser Kategorie drei gegen drei mit maximal drei Auswechselspielerinnen.

Am ersten Tag war der KTV Riehen in eine Gruppe mit dem BTV Luzern, Volley 2000 Lugano, Volley e.f.i. Zürich und dem VBC Aeschi eingeteilt. Aeschi wurde im ersten Spiel des Tages trotz Anlaufschwierigkeiten bezwungen, Luzern holte sich erwartungsgemäss den Gruppensieg, die übrigen drei Teams nahmen sich gegenseitig Punkte weg. Der KTV landete schliesslich punktgleich mit dem Gruppendritten Volley e.f.i. Zürich auf dem vierten Platz, weil es Luzern im letzten Gruppenspiel nicht

so ernst nahm und gegen die Zürcherinnen einen Satz abgab. Die Riehener Mädchen waren ihren Gegnerinnen von der Körpergrösse und von der Technik her unterlegen, machten diese Nachteile aber durch einen hervorragenden Einsatz wett.

Am Sonntag spielten die Riehenerinnen zuerst gegen den VBC Köniz und verloren klar. Dann folgten eine knappe Niederlage gegen Val de Travers und das Spiel gegen Sm'Aesch Pfeffingen, bei welchem die Riehenerinnen von der Schiedsrichterin – einer Spielerin eines offensichtlich mit den Gegnerinnen befreundeten Vereins – derart benachteiligt wurden, dass sie trotz gewonnenem Auftaktsatz Nerven und Spiel verloren. Im Klassierungsspiel gegen Volley Farvani sicherten sich die Riehenerinnen am Ende den 15. Platz unter zwanzig Teams. Es spielten Sophia Bruch, Graziella D'Onghia, Rahel Grossenbacher, Céline Kaufmann, Monika Schenk und Sara-Lou Wehrli.

Den Schweizer-Meister-Titel in der Kategorie Mädchen Mini D holte sich Meyrin vor Kaisten und dem BTV Luzern. Sm'Aesch Pfeffingen kam auf den 13. Platz.

TENNIS TC Stettenfeld in der Interclub-Meisterschaft

Erster Sieg für die TCS-Aktiven

eh. Endlich, die Senioren sind nicht mehr allein! In der dritten Runde der Interclub-Meisterschaft haben die Aktiven des TC Stettenfeld zum Siegen zurückgefunden. In Moutier wurde mit 6:3 gewonnen und somit der angestrebte dritte Platz in der Gruppe erreicht. Mit ihren Einzelsiegen legten Michel Kneubühl, Michael Kuprianczyk, Leonard Büttel und Fred Surer den Grundstein zum Erfolg, der mit zwei Siegen in den Doppeln gesichert wurde. Es besteht nun die Möglichkeit, gegen einen noch unbekannten Gruppendritten einen Schritt in Richtung Klassenerhalt zu machen.

Die Senioren mussten im Heimspiel gegen den TC Leimental unbedingt gewinnen, um den wichtigen ersten Platz in der Gruppe zu erreichen. Auch hier wurde die Basis zum Erfolg in den Einzeln gelegt. Samuel Hofer, Eckhard Hipp, Hanspeter Wicki und Fredy Lüthi sorgten hier für die Vorentscheidung. Mit Siegen in den beiden Doppeln konnte der im Grossen und Ganzen unge-

fährdete 6:1-Sieg eingefahren werden. Man macht sich natürlich auch hier die Hoffnung, am 5. Juni im Heimspiel (voraussichtlich gegen den TC Coop) mit einem Sieg der 1. Liga näher zu kommen.

Trotz drei Siegen in den Einzeln durch Philippe Petignat, Martin Hägeli und Roger Weibel konnten die Stettenfelder Jungsenioren eine am Ende klare 3:6-Niederlage gegen den TC Buss nicht verhindern. Gut gekämpft, aber unglücklich verloren, lautete das Fazit, denn alle drei Doppel gingen in drei knappen Sätzen verloren. So müssen die Jungsenioren weiterhin auf ihren ersten Sieg in diesem Jahr warten.

Erfreuliches gibt es von den Damen des TC Stettenfeld zu berichten. Nach der 0:7-Niederlage gegen Breitenbach spielten Anita Enggist, Hedy Stauffer, Sylvette Peter und, in ihrer ersten Interclub-Saison, Béatrice Dolder gross auf, gewannen ihre Einzel und legten damit die Grundlage zum 6:1-Sieg beim TC Gitterli in Liestal.

TENNIS TCR-Jungseniorinnen in der Interclub-Meisterschaft

Gruppensieg trotz Niederlage

va. Die Abwesenheit von Elisabeth Thompson, der Nummer eins der Riehenerinnen, für das letzte Gruppenspiel der Jungseniorinnen des TC Riehen stand schon lange fest. Dass aber deren Ersatzspielerin an Grippe erkrankten und die Nummer drei, Esther Meister, verletzt sein würde, damit konnte niemand rechnen. Die Riehener Jungseniorinnen gingen also am vergangenen Sonntag unerwartet ersatzgeschwächt und in reduzierter Formation auf die Plätze.

Bereits die Einzelsiege von Verena Aeberli und Jasmine Gasser brachten den Riehenerinnen dann aber die benötigten zwei Punkte für den Gruppensieg. Das Doppel Jasmine Gasser/Bettina Lyner fuhr sogar noch einen dritten Punkt ein. Dass die Begegnung zu Hause gegen Brugg mit 3:4 verloren ging, spielte keine Rolle mehr. Die Riehenerinnen treffen am übernächsten Wochenende in ihrem ersten Aufstiegs-spiel auf Menziken AG.

Sport in Riehen

Sport in Kürze

Gianna Hablützel mit Schwankungen

rz. Nach einem guten 13. Platz am Degen-Weltcupturnier von Legnano (Italien) musste die Degenfechterin Gianna Hablützel-Bürki (Basel- & Riehen-Scorpions) am vergangenen Wochenende in Marbella (Spanien) einen Rückschlag hinnehmen. In der Qualifikation für das 64er-Tableau scheiterte sie an der Italienerin Veronica Rossi mit 4:15 und belegte im Schlussklassement als fünftbeste Schweizerin nur den 71. Rang unter 115 Fechterinnen.

Fechten, Frauen, Degen-Weltcup, Saison 2004
Legnano (Italien):
1. La Ni (China), 2. Emese Szasz (HUN), 3. Imke Duplitzer (D) und Sherraine MacKay (CAN); ferner: 10. Sophie Lamon (SUI), 13. Gianna Hablützel-Bürki (Riehen/SUI), 14. Tiffany Géroudet (SUI), 23. Diana Romagnoli (SUI), 24. Isabelle Tarchini (SUI), 25. Daphné Cramer (SUI), 47. Isabelle Queloz (SUI), 51. Julia Bernbach (SUI).
Marbella (Spanien):
1. Laura Flessel (FRA), 2. Li Zhang (China); ferner: 7. Diana Romagnoli (SUI), 12. Sophie Lamon (SUI), 29. Tiffany Géroudet (SUI), 38. Daphné Cramer (SUI), 71. Gianna Hablützel-Bürki (Riehen/SUI), 78. Julia Bernbach (SUI).

Erfolge für junge Scorpions

rz. An der Swiss Fencing Trophy in Küssnacht am Rigi vom vergangenen Wochenende belegte der 14-jährige Riehener Alain Kertész von den Basel- & Riehen-Scorpions in der Kategorie Cadets (14 bis 15 Jahre) den 21. Rang. In der Direktausscheidung musste er gegen den gleichaltrigen Lokalmatador Daniel Bucher antreten und verlor mit 8:12.

In der Kategorie Poussin (bis 9 Jahre) belegte die noch nicht sechsjährige Demi Hablützel (Basel- & Riehen-Scorpions) den 2. Rang. In einem spannenden Final verlor sie nur knapp mit 5:6 gegen die achteinhalbjährige Angelina Wacht vom Basler Fechtclub.

Ulmann siegt in Langenthal

rz. Der Jugend-B-Athlet Florian Ulmann (TV Riehen) hat am Auffahrtsmeeting in Langenthal vom 20. Mai seine persönliche Bestzeit über 3000 Meter auf 9:18.59 verbessert, gewann damit die 3. Serie und war bester Jugend-B-Athlet des gut besetzten Meetings. Über 1000 Meter wurde die 13-jährige Mirjam Werner (TV Riehen) in der 4. Serie der Frauen in 3:13.49 Vierte.

Fussball-Resultate

2. Liga Regional: BSC Old Boys – FC Amicitia	5:1
4. Liga, Gruppe 6: FC Riehen – FC Italia Club Oberwil B FC Allschwil – FC Amicitia II	1:1 0:5
5. Liga: FC Riehen II – Vgte. Sportfreunde/Horburg	0:1
Senioren, Zwischenklasse: FC Amicitia – FC Telegraph	0:3
Veteranen, Regional: FC Riehen – Ciba Spezialitäten	1:6
Junioren A, Promotion: FC Amicitia A – FC Rheinfelden	3:0
Junioren A, 1. Stärkeklasse: FC Amicitia B – FC Nordstern	3:1
Junioren B, 1. Stärkeklasse: FC Amicitia A – SV Sissach A SC Baudepartement – FC Riehen	3:3 11:0
Junioren B, 2. Stärkeklasse: FC Amicitia B – FC Birsfelden B	3:3
Junioren C, 1. Stärkeklasse: FC Bubendorf A – FC Amicitia A	4:0
Junioren C, 2. Stärkeklasse: FC Arlesheim – FC Amicitia B	4:7
Frauen, 2. Liga: FC Amicitia – FC Pratteln	1:5
Juniorinnen B, 2. Stärkeklasse: FC Niederbipp – FC Amicitia	1:4
Junioren D, Promotion: FC Reinach A – FC Amicitia A	3:2
Junioren D, 1. Stärkeklasse: SC Binningen – FC Amicitia B	0:4
Junioren D, 2. Stärkeklasse: FC Amicitia C – FC Liestal FC Amicitia D – FC Concordia D FC Amicitia E – FC Zwingen B	6:5 2:1 9:0
Junioren E: FC Amicitia A – FC Möhlin-Riburg A SV Sissach A – FC Amicitia B FC Amicitia C – FC Biel-Benken FC Bubendorf C – FC Amicitia D FC Nordstern B – FC Amicitia E	7:2 3:3 3:1 3:1 1:14
Junioren F: SC Binningen – FC Amicitia A FC Black Stars A – FC Amicitia A FC Allschwil A – FC Amicitia A FC Allschwil B – FC Amicitia A BSC Old Boys – FC Amicitia A FC Pratteln A – FC Amicitia A BCO Alemannia – FC Amicitia B FC Telegraph – FC Amicitia B FC Breitenbach – FC Amicitia B FC Laufen – FC Amicitia B BCO Alemannia – FC Amicitia B FC Breitenbach – FC Amicitia B FC Amicitia C – FC Kleinlützel FC Amicitia C – FC Telegraph FC Amicitia C – FC Zeiningen FC Amicitia C – FC Zeiningen FC Amicitia C – FC Oberdorf FC Amicitia C – FC Oberdorf	1:8 3:2 2:4 1:3 4:4 0:5 2:7 3:3 1:3 2:3 2:6 3:5 4:4 2:1 2:1 2:7 5:5 1:4

Fussball-Vorschau

Juniorinnen B, 2. Stärkeklasse:
Donnerstag, 3. Juni, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – BSC Old Boys

Fussball-Tabellen

4. Liga, Gruppe 6, Tabelle:
1. FC Riehen 17/44 (68:15), 2. FC Amicitia II 17/40 (58:27), 3. FC Nordstern 17/26 (40:38), 4. Vgte. Sportfreunde/Horburg 17/24 (36:34), 5. FC Allschwil 17/22 (27:34), 6. FC Therwil 17/20 (33:44), 7. FC Italia Club Oberwil B 17/20 (28:39), 8. FC Münchenstein 17/20 (27:40), 9. FC Gundeldingen 17/18 (20:30), 10. US Olympia Basel B 17/6 (23:59). – FC Riehen steht als Aufsteiger fest, US Olympia Basel B steigt ab. (Matchberichte siehe Seite 8).

Basketball-Resultate

Juniorinnen C (U15): CVJM Riehen – BC Arlesheim	58:32
Juniorinnen B (U17): BC Arlesheim – CVJM Riehen II	77:29
Juniorinnen U20, Regional: BC Münchenstein – CVJM Riehen	28:60
Männer, 2. Liga: TV Magden I – CVJM Riehen I	73:79
Junioren C (U15), Regional High: CVJM Riehen – BC Arlesheim	81:57
Junioren B (U17) Regional High: CVJM Riehen – BTV Basel	94:40
Minis, Stärkeklasse 1: BC Arlesheim – CVJM Riehen	41:0

Basketball-Tabellen

Basketball-Regionalverband Basel, Meisterschaft 2003/2004, Schlusstabellen
Männer, 2. Liga:
1. BC Münchenstein 1 16/30 (1191:971), 2. TV Magden I 16/24 (1241:1084), 3. CVJM Riehen I 16/22 (1355:1175), 4. BC Arlesheim II 16/16 (1113:1106), 5. BBC Sorab 16/14 (1028:898), 6. BC Münchenstein II 16/12 (1127:1109), 7. TV MuttENZ 16/8 (1254:1499), 8. EFES Basket 96 I 16/6 (1121:1332), 9. CVJM Birsfelden 16/6 (1013:1269).

Männer, 4. Liga:
1. BC Oberdorf 18/36 (1654:1012), 2. BC Pratteln 18/30 (1113:927), 3. CVJM Riehen II 18/24 (1042:888), 4. BTV Basel 18/22 (1138:859), 5. TSV Rheinfelden 18/20 (1102:1090), 6. BBC Laufen 18/16 (1033:1139), 7. EFES Basket 96 II 18/10 (909:1265), 8. BC Bären Kleinbasel 18/10 (882:1149), 9. TV Magden II 18/6 (958:1062), 10. 18/2 (864:1304).

Junioren B (U17), Regional High:
1. BC Boncourt 10/16 (676:548), 2. BC Arlesheim 10/16 (847:513), 3. CVJM Riehen 10/8 (718:646), 4. Liestal Basket 44 10/8 (641:827), 5. IBC Delémont 10/6 (502:620), 6. BTV Basel 10/-4 (381:611).

Junioren C (U15), Regional High:
1. CVJM Birsfelden 10/20 (1085:522), 2. CVJM Riehen 10/14 (719:635), 3. Liestal Basket 44 10/12 (762:866), 4. BC Boncourt 10/10 (563:669), 5. BC Arlesheim 10/2 (643:842), 6. BTV Basel 10/0 (480:718).

Frauen, 2. Liga:
1. BC Arlesheim 18/36 (1400:704), 2. BC Pratteln 18/28 (1125:804), 3. Liestal Basket 44 18/26 (914:794), 4. BC Boncourt 18/24 (914:802), 5. SC Uni Basel II 18/20 (990:805), 6. CVJM Riehen II 18/16 (867:882), 7. CVJM Birsfelden II 18/10 (800:1058), 8. BC Allschwil 18/10 (897:1174), 9. BC Münchenstein 18/8 (689:1068), 10. BBC Laufen 18/0 (561:1066).

Juniorinnen U20 Regional:
1. TV MuttENZ 10/18 (632:386), 2. BC Arlesheim 10/16 (713:469), 3. CVJM Riehen 10/12 (514:418), 4. CVJM Birsfelden 10/8 (517:523), 5. BC Münchenstein 10/6 (458:445), 6. BC Pratteln 10/0 (258:851).

Juniorinnen B (U17), Regional:
1. BC Münchenstein 12/24 (911:401), 2. BC Arlesheim 12/16 (850:603), 3. BC Oberdorf 12/10 (460:738), 4. TV MuttENZ 12/6 (484:721), 5. CVJM Riehen 12/4 (383:625).

Mini, Regional High, Klassierungsrunde:
Platz 5–7: 5. CVJM Riehen 2/4 (123:81), 6. BC Arlesheim 2/2 (82:98), 7. BC Bären Kleinbasel 2/0 (78:104).

Leichtathletik-Resultate

SVM-Meeting des LC Regensdorf, Sportplatz Wisacher, 22. Mai 2004, Resultate TV Riehen

Männer, 2. Liga:
TV Riehen 7225 Punkte. – Zählende Athleten: ***100 m:*** Gabriel Hugenschmidt 11.93 (+1,9), Matthias Fuchs 12.14 (+1,1), – ***400 m:*** Daniel Uttenweiler 53.38, Gabriel Hugenschmidt 55.71, – ***800 m:*** Alain Demund 2:01.63, Daniel Uttenweiler 2:15.47, – ***3000 m:*** Dominik Hadorn 9:51.41, Dominik Engeler 10:52.34, – ***4x100 m:*** TV Riehen (Gabriel Hugenschmidt/Alain Demund/Matthias Fuchs/Stefan Ragaz) 46.81, – ***Hoch:*** Alain Demund 1.83, Dominik Engeler 1.70, – ***Weit:*** Matthias Fuchs 5.70, Gabriel Hugenschmidt 5.26, – ***Kugel (7,26 kg):*** Benjamin Schüle 11.81, Nicola Müller 11.33, – ***Diskus (2 kg):*** Benjamin Schüle 40.92 (neuer Vereinsrekord, bisher Schüle 38.76), Matthias Fuchs 35.34, – ***Speer (800 g):*** Nicola Müller 63.40, Thomas Sokoll 43.52. (Siehe Artikel auf dieser Seite).

Handball-Tabellen

Handball-Regionalverband Nordwestschweiz, Meisterschaft 2003/2004, Schlusstabellen

Junioren U17, Gruppe A:
1. TV Stein 8/14 (186:105), 2. TSV Rheinfelden 8/14 (213:139), 3. KTV Riehen 8/8 (156:154), 4. GTV Basel 8/2 (132:202), 5. HC Vikings Liestal 8/2 (131:218).

Junioren U15, Gruppe B:
1. SG Aesch/Reinach 10/18 (213:120), 2. TV Breite 10/15 (242:189), 3. GTV Basel 10/14 (176:128), 4. TV Kleinbasel 10/9 (193:186), 5. TV Eiken 10/4 (140:214), 6. KTV Riehen 10/0 (84:211).

LEICHTATHLETIK TV Riehen am SVM-Versuch 2. Liga Männer in Regensdorf

Beni Schüle mit Vereinsrekord



Daniel Uttenweiler überraschte mit einem beherrzten 400-Meter-Lauf.

Das Leichtathletik-Männerteam des TV Riehen erreichte am SVM-Versuch der 2. Liga in Regensdorf trotz Absenzen eine ansprechende Punktzahl. Höhepunkte waren der Diskus-Vereinsrekord von Benjamin Schüle und das Saisondebüt von Speerwerfer Nicola Müller nach seiner Fussverletzung.

rs. Nach einem Jahr in der 3. Liga, wo pro Disziplin nur ein Athlet zählt, hat der TV Riehen sein Leichtathletik-Männerteam im Rahmen der Schweizerischen Vereinsmeisterschaften (SVM) wieder in der 2. Liga gemeldet und ging am vergangenen Samstag in Regensdorf an den Start. Trotz gewichtigen Absenzen und Handicaps schaute mit 7225 Punkten ein ordentliches Ergebnis heraus. Der gut in die Saison gestartete Mittelstreckler Matthias Freivogel war wegen Krankheit über 800 Meter nicht einsatzbereit, der Speerwerfer Marcel Köteritzsch kam zwar mit, musste wegen Übelkeit aber kurzfristig passen, Speer-Vize-Schweizer-Meister Nicola Müller blieb bei seinem ersten Wettkampf nach längerer Verletzungspause verständlicherweise noch unter seinen Möglichkeiten und der junge Langstreckler Florian Ulmann erschien trotz Aufgebot nicht zum Wettkampf – er

LEICHTATHLETIK Kant. Schüler-Mehrkampfmeisterschaften

Vier TVR-Medaillen in MuttENZ

rz. An den Schüler-Mehrkampfmeisterschaften in der Leichtathletik auf der Sportanlage Margelacker in MuttENZ vom vergangenen Sonntag gab es für den Turnverein Riehen zwei Silber- und zwei Brönzemedailen. Vor allem die Schülerinnen überzeugten. In allen drei Altersklassen standen Riehenerinnen auf dem Podest.

Mit ausgeglichenen Leistungen ohne Ausrutscher sicherte sich Mayessi Silverio die Bronzemedaille bei den Schülerinnen A, ihre Vereinskollegin Carla Gerster wurde Siebente unter 56 Teilnehmerinnen.

Die beste Mannschaftsleistung zeigten die Riehenerinnen bei den Schülerinnen B. Nadja Anklin wurde Zweite, Simone Werner Dritte, Patrizia Eha Vierte, Sybille Rion Siebente, Jannine Hammer Zwölfte und Ramona Brack Einundzwanzigste unter 61 Startenden. Vor allem im abschliessenden 1000-Meter-Lauf zeigten sie hervorragende Leistungen. Nadja Anklin verpasste den Meistertitel, weil sie im Weitsprung einen halben Meter unter ihrer Bestleistung blieb.

Bei den Jüngsten, den Schülerinnen C, kämpfte Martina Eha mit Herz und wurde Zweite.

Bei den Schülern A klassierten sich mit Manuel Binetti und Jonas Adler zwei Riehener im ersten Drittel der Rangliste.

Bei den Schülern B waren alle Riehener vom jüngeren Jahrgang. Deshalb sind der 11. Platz von Cyrill Dieterle und der 23. Platz von Marco Thürkauf im Feld der 47 Schüler als gut zu werten. Marco Thürkauf gelang ein sehr guter



Benjamin Schüle schleudert den Diskus in Regensdorf auf die neue Vereinsrekordweite von 40,92 Metern.

Fotos: Rolf Spriessler

hätte dem Verein wohl mindestens 150 Punkte mehr gebracht als Dominik Engeler, der nach gelungenem Hochsprung kurzfristig aushalf und einen für ihn ausgezeichneten 3000-Meter-Lauf ablieferte.

Benjamin Schüle warf stark

In die Bresche sprangen andere Athleten. Für den grössten Exploit sorgte Benjamin Schüle, der im Diskuswerfen seinen eigenen Vereinsrekord um über zwei Meter auf 40,92 Meter verbesserte. Matthias Fuchs blieb im selben Wettkampf mit 35,34 Metern nur 15 Zentimeter unter seiner persönlichen Bestweite und punktete ausserdem im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung. Alain Demund kam über 800 Meter und im Hochsprung auf Resultate nahe an seinen Bestleistungen. Der erst 14-jährige Dominik Hadorn lief – einen Tag vor seinem Start zum Basler Stadt-OL, an dem er Achter wurde – in 9:51.41 seine bisher mit Abstand beste 3000-Meter-Zeit. Jugend-A-Athlet Thomas Sokoll lieferte mit 43,52 Metern im Speerwerfen ein ordentliches Resultat ab.

Eine Überraschung war der 400-Meter-Lauf des bald 16-jährigen Daniel Uttenweiler. In 53,38 Sekunden lief er in den Bereich des Teilnahmewertes für die Nachwuchs-Schweizer-Meister-

Exweltmeisterin zum KTV Riehen

rz. Die Volleyballerinnen des KTV Riehen, die die Zweitligameisterschaft 2003/2004 auf dem 7. Platz unter zehn Teams abgeschlossen haben, melden den Zuzug der Chinesin Su Huijüan als Spielertrainerin. Die ausgebildete Sportlehrerin zieht mit ihrem Mann und ihrer Tochter nach Riehen und wird beim KTV Riehen neben dem ersten Frauenteam auch die C-Juniorinnen trainieren. Ausserdem wird sie unter Chuanlun Liu, der vom VC Kanti Schaffhausen zum RTV Basel wechselt, Kotrainerin beim Frauen-Nationalliga-A-Team des RTV Basel.

Die 40-jährige Passeuse spielte 1982 bis 1994 in der Nationalmannschaft Chinas. Sie wurde 1984 in Los Angeles Olympiasiegerin, 1985 in Tokio Weltcupsiegerin und 1986 in Prag Weltmeisterin und 1990 in Peking Asienmeisterin. Ihr letzter grosser internationaler Erfolg war die WM-Silbermedaille mit der chinesischen Nationalmannschaft 1994 in Brasilien. Seit 1999 spielte Su Huijüan in der Schweiz und wurde mit dem VC Kanti Schaffhausen Schweizer Cupsiegerin 2000 sowie zweimal Vize-Schweizer-Meisterin.

KTV in Gruppe C

rz. Die soeben in die 1. Liga aufgestiegenen Volleyballer des KTV Riehen wurden für die Saison 2004/2005 der Gruppe C zugeteilt. Dort treffen sie auf folgende Teams: VBC Buochs, SFG Lugano, VBC Gelterkinden, VBC Fortuna Bürgeln, VBC Luzern, VBC Sursee II, Volley Emmen-Nord, SC Laufenburg, TSV Frick.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Radsonntag

Unter dem Motto «Start frei für Spass und Aktion» will die Allgemeine Ortskrankenkasse Lörrach (AOK) am Radsonntag (20. Juni), wieder viele Menschen im Kreis Lörrach dazu bewegen, aufs Velo zu steigen. An diesem Tag wird eine geführte IG-Velo-Familientour über 37 Kilometer stattfinden. Der Start dieser Tour erfolgt um 10 Uhr in Weil am Rhein (Festhalle Haltingen) und das Ziel ist bei der Pestalozzi-Schule in der Lörracher Nordstadt. Eine weitere Tour der Umweltgruppe Efringen-Kirchen beginnt um 10 Uhr am Rathausplatz in Efringen-Kirchen. Weitere Rundstrecken um Lörrach, Schopfheim und Rheinfelden finden sich im Programm. Der Einstieg unterwegs ist jederzeit möglich.

Neue Müllgefässe

Letzten Mittwoch hatte der Kreistag die geänderte Abfallwirtschaftssatzung beschlossen. Neben den deutlich steigenden Gebühren betrifft dies auch den praktischen Ablauf der Müllabfuhr. Ein Bild davon konnte man sich am Samstag auf dem Senger Platz in Lörrach machen. Dort stand nicht nur Michael Hellmann vom Eigenbetrieb «Abfallwirt-

schaft» Rede und Antwort. Ebenso vor Ort war Rolf Kühl. Seine Firma wird ab 2005 im gesamten Landkreis die Müllabfuhr übernehmen. Mitgebracht hatte er zur Vorführung ein modernes Müllfahrzeug, den so genannten «Seitenlader». Die Bevölkerung müsse mithelfen und die Müllgefässe in die mit einem Pfeil markierte Richtung am Strassenrand aufstellen, so Kühl. Zur Leerung fährt dann ein Seitenarm aus dem Fahrzeug und greift das Gefäss. Nach einer Gewöhnungsphase, in der die Mülltoure organisiert werden, ist der Seitenlader nur mehr mit einem Fahrer unterwegs. Allerdings werden enge und steile Strässchen nicht mehr befahren, wenn dies den Vorschriften zur Unfallverhütung widerspräche. Bisher wird dies zwar noch mancherorts getan, ab 2005 aber nicht mehr. In solchen Fällen müssen die Bürger ihre rollbaren neuen Müllgefässe wohl zu anfahrbaren Sammelplätzen bringen. Nach wie vor wird es auch Räume geben, in denen das Strassennetz wie bisher nur die Sackabfuhr zulässt.

Die neuen grossen und rollbaren Gefässe entsprechen der europäischen Lastenhandhabungsverordnung. Diese soll Müllmännern zugute kommen, die nun aber praktisch gar nicht mehr ge-

braucht werden. Die Firma Kühl kann mit der Wahl ihres Sammelfahrzeugs nicht nur Personal einsparen, sondern noch ein technisches Problem lösen: Das Sammelfahrzeug kann seinen Müllkasten direkt über das Heck auf grosse Lastzüge setzen, mit denen der Müll zur Basler Kehrrichtverbrennungsanlage gefahren wird.

Nachbarschaftskonferenz

Die CDU Lörrach will aus den Kommunalwahlen am 13. Juni erneut als stärkste Fraktion hervorgehen. Dieses Wahlziel formulierten der Stadtverbandsvorsitzende Ulrich Heuer und Hanspeter Hüttlin, einer seiner Stellvertreter. Auch im neuen, auf 32 Sitze verkleinerten Lörracher Gemeinderat will man «prozentual mindestens so stark vertreten sein wie bisher» (Heuer), in Zahlen: «14 Sitze plus x». Seit einigen Wochen macht die Union im Stadtbild auf sich aufmerksam mit ihren Plakaten «Lörrach wählt CDU». In den Stadtteilen heisst es jeweils Brombach, Haagen beziehungsweise «Haagen wählt CDU». Dies sei Ausdruck der Gemeinsamkeit von Stadtverband und Ortsverbänden, die sich schon vor der Aufstellung der gemeinsamen Liste sehr rasch verständigt hätten.

Danach erarbeitete man gemeinsam die Aussagen für den Wahlprospekt, der jetzt in einer Auflage von 18'000 Stück in ganz Lörrach verteilt wird. Darauf identifiziert sich die CDU mit der «Wohlfühlstadt» Lörrach. Dass die Kreisstadt dieses Etikett für sich in Anspruch nehmen könne, dazu habe die Union einiges beigetragen. Sie wolle dafür arbeiten, dass dies so bleibt. So betonten Heuer und Hüttlin allem voran die Konsolidierung des städtischen Haushaltes mit dem Schuldenabbau der Eigenbetriebe. Auf diese Weise soll finanzieller Spielraum gewonnen werden, um wichtige Projekte im Schulbereich, in der Unterstützung von Jugend- und Vereinsarbeit und in der kommunalen Verkehrs- und Umweltpolitik realisieren zu können. Das wird im Prospekt ausgeführt, in dem auch die 32 Kandidaten und Kandidatinnen (ohne Listenplatznummerierung) vorgestellt werden. Der Prospekt enthält auch einen Wahlaufruf. Die beiden Stadträte gehen von einer Wahlbeteiligung von über 50 Prozent aus.

Neue Mischung

Dass sämtliche Kreisräte einer Fraktion sich nicht mehr einer Wiederwahl

stellen, hat es im Lörracher Kreistag noch nie gegeben. Selbst für die Grünen ist diese Situation ungewöhnlich. Keine der vier Kreisrätinnen fand sich bereit, mit einer Kandidatur für eine personelle Brücke in die neue Amtsperiode hinein zu sorgen. Und dass das grüne Lörracher «Urgestein» Conrad Bauer dafür aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in Frage kam, stand schon lange fest. Nun also wird ein Neubeginn versucht. Dafür soll eine Mischung aus Grünen-Aktiven mit mehrjähriger kommunalpolitischer Erfahrung sowie ausgesprochen jungen, oft zum ersten Mal zu einer Wahl antretenden Kandidierenden sorgen. Zudem nutzen die Grünen die Wahlrechtsreform und präsentieren neun Bewerber in jeweils zwei Wahlkreisen. Insgesamt stellen sie mit 62 Listenplätzen die kleinste Truppe aller kreisweit antretenden Parteien.

Die Erwartungen sind gross, getragen auch vom stabilen, bundesweiten Hoch der Partei. In Lörrach soll das Kunststück von vor zehn Jahren mit zwei Direktmandaten wiederholt werden. Jedenfalls rechnen die Grünen fest damit, mehr als nur die fünf Ratssitze der letzten Wahl zu bekommen.

Rainer Dobrunz